

Jahresbericht 2003

Oktober 2002 bis Dezember 2003

Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden

www.vfh-hessen.de

Jahresbericht 2003
Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden

Zusammengestellt und bearbeitet von
Dr. Gabriele Schaa und Michael Liesch

Druck: REHA-Druck Wiesbaden

Inhalt

1	Vorwort	2
2	Entwicklung der VFH	3
2.1	Novellierung des Verwaltungsfachhochschulgesetzes	3
2.2	Entwurf einer Sonderregelung für die FHöD im HHG	4
2.3	Strategien	5
2.4	Neue Verwaltungssteuerung (NVS)	6
2.5	Evaluation der Lehre	7
	2.5.1 Pilotprojekt im Fachbereich Verwaltung	8
	2.5.2 Erste Ergebnisse	9
3	Die VFH 2003	14
3.1	Studierende	14
3.2	Personal	16
	3.2.1 Hauptamtliche Lehrkräfte der Verwaltungsfachhochschule	16
	3.2.2 Nebenamtliche Lehrkräfte	18
	3.2.3 Verwaltungspersonal	19
3.3	Deckungsgrade der Lehre	19
3.4	Gremien, Ausschüsse, Projekt- und Arbeitsgruppen	21
	3.4.1 Gremien	22
	3.4.2 Ausschüsse und Arbeitsgruppen (Oktober 2003)	23
3.5	Beauftragte / besondere Funktionen	26
4	Fachbereich Polizei	27
4.1	Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte	27
4.2	Prüfungsergebnisse	30
5	Fachbereich Verwaltung	34
5.1	Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte	34
5.2	Prüfungsergebnisse	36
	Anhang	39
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	39

1 Vorwort

Der vierte Jahresbericht der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden (VFH) liegt vor: Entwicklungen, Trends, Daten, Fakten rund um die VFH, ihre Studierenden und Lehrenden, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wesentliche Aufgabe des Jahresberichts ist auch, dem interessierten Leser Einblicke in die konzeptionelle Arbeit der VFH zu ermöglichen. Im Berichtsjahr sind prägnante Herausforderungen an die Hochschule erkennbar geworden:

Der so genannte Bologna – Prozess mit dem Ziel, in Europa gesicherte Qualitätsstandards und Vergleichsmaßstäbe für Studiengänge und -abschlüsse zu realisieren, verlangt auch eine dementsprechende rechtzeitige Positionierung der VFH, wenn sie gegenüber den externen Hochschulen ihren bereits erreichten hohen Qualitätsstand sichtbar bewahren will.

Einen ersten Schritt in diese Richtung haben die Gremien der VFH mit dem Antrag geleistet, die VFH in das Hessische Hochschulgesetz aufzunehmen.

Dramatischer Rückgang öffentlicher Einnahmen mit Rückwirkung in Form sinkender Studierendenzahlen bewirkt für die VFH die selbst erkannte Verpflichtung, bei weiter steigendem Qualitätsstandard dringlich die Kosten zu optimieren. Hierzu haben die Gremien der VFH (Fachbereichsräte, Senat und Kuratorium) eine ergebnisoffene Überprüfung der gegebenen Standortstruktur beschlossen und darüber hinaus das Ziel vorgegeben, innerhalb eines Standortes durch Konsolidierung im Verwaltungsbereich Synergieeffekte zu erreichen.

Studierendenbefragungen zur Zufriedenheit haben Tradition an der VFH. Ende 2003 wurde im Fachbereich Verwaltung eine Befragung in allen Lehrveranstaltungen des Grundstudiums durchgeführt, deren Ergebnisse – zentral ausgewertet – einen Einblick in die Stärken und Schwächen ermöglicht. In diesem 4. Jahresbericht ist erstmalig auch ein Qualitätsbericht enthalten.

Dr. Jürgen Distler
(Rektor)

2 Entwicklung der Verwaltungsfachhochschule (VFH)

2.1 Novellierung des Verwaltungsfachhochschulgesetzes

Die Novellierung des Verwaltungsfachhochschulgesetzes wird seit 1999 konkret diskutiert, nachdem in der vorangegangenen Legislaturperiode die Integration der verwaltungsinternen Fachhochschulstudiengänge in die öffentlichen Fachhochschulen geprüft worden war. In Abstimmung mit den Ausbildungsbehörden wurden Vorschläge für die weitere Entwicklung der Verwaltungsfachhochschule sowie die Verbesserung der Ausbildung zusammengetragen und vom Kuratorium in einer Sondersitzung im Oktober 1999 eingehend erörtert. Auf dieser Grundlage hat die VFH einen Gesetzentwurf zur Änderung des VerwFHG erarbeitet, der in den Gremien beraten wurde. Das Kuratorium hat ihn im Oktober 2000 zustimmend zur Kenntnis genommen; es sollte ein entsprechendes Gesetzgebungsverfahren eingeleitet werden.

Die beabsichtigte Umorganisation mit der geplanten Herauslösung des Fachbereichs Polizei hat die weitere Entwicklung in dieser Angelegenheit gestoppt. Nachdem im November 2002 mitgeteilt wurde, dass die Frage der Umorganisation zurückgestellt wird, hat die VFH mit der Überarbeitung des vorgelegten Entwurfs begonnen. Im Rahmen einer gemeinsamen Senatssitzung wurde eine Abstimmung mit der Verwaltungsfachhochschule in Rotenburg an der Fulda angestrebt; dabei wurde deutlich, dass in Rotenburg die Notwendigkeit für eine Neuregelung grundsätzlich nicht gesehen wird.

Die VFH hat darauf hin beschlossen, eine Sonderregelung nicht weiter zu bearbeiten, sondern eine Sonderregelung im Hessischen Hochschulgesetz anzustreben. Vergleichbare Regelungen gelten in Berlin und Niedersachsen für die dortigen Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst (FHöD). Damit wird die Zuordnung zum Hochschulbereich dokumentiert. Außerdem handelt es sich um eine Vereinfachung (Deregulierung), weil hier nur die unbedingt notwendigen Sonderregelungen zu treffen sind; die Besonderheiten der beiden VFH können dann in den jeweiligen Grundordnungen ausgestaltet werden.

Eine Arbeitsgruppe des Senats hat den beigefügten Entwurf einer Sonderregelung konzipiert. Die Regelungen des Hessischen Hochschulgesetzes wurden dahingehend überprüft, ob sie auch für die VFH anwendbar sein können oder ob eine abweichende Sonderregelung für die VFH zwingend geboten ist. Maßstab ist insoweit § 73 Abs. 2 Satz 1 HRG. Danach „können durch Landesrecht von den Vorschriften dieses Gesetzes abweichende Regelungen getroffen werden, soweit die besondere Struktur und Aufgabenstellung dieser Hochschulen es erfordern“.

Im Hinblick auf das HHG wird ergänzend eine Rechtsgrundlage für die Gebührenerhebung für erforderlich gehalten (§ 2a Abs. 10); außerdem ist eine Sonderregelung wegen der besonderen Personalstruktur in der Lehre geboten (§ 2a Abs. 4 bis 8); die Regelung über die Studentenschaft (§§ 95 – 100 HHG) wird für den Bereich der VFH als nicht sachgerecht angesehen. Im Übrigen ist das HHG nach Berücksichtigung des beigefügten Entwurfs ohne Änderungen auch für die VFH anwendbar.

2.2 Entwurf einer Sonderregelung für die FHöD im HHG¹

§ 2

Hochschulen des Landes

(1) Hochschulen des Landes sind:

...

4. die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst:
Fachhochschule für Verwaltung und Polizei,
Fachhochschule für Steuerwesen und Rechtspflege,
Fachhochschule für Archivwesen.

§ 2a

Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst

1. Die Fachhochschule für Verwaltung und Polizei, die Fachhochschule für Steuerwesen und Rechtspflege und die Fachhochschule für Archivwesen bieten die für den Vorbereitungsdienst gemäß § 22 Abs. 2 HBG vorgesehenen Studiengänge an, die auf den öffentlichen Dienst ausgerichtet sind. Die Fachhochschulen können eine den Anforderungen des § 22 Abs. 2 HBG entsprechende Ausbildung von Angestellten übernehmen.
2. Das Studium wird nach einer Ausbildungs- und Prüfungsordnung nach § 17 Abs. 2 HBG oder entsprechenden bundesrechtlichen Vorschriften durchgeführt und abgeschlossen. Die Fachaufsicht obliegt der für den jeweiligen Fachbereich zuständigen obersten Dienstbehörde.
3. Die Angehörigen der Fachhochschule für Verwaltung und Polizei stellt das Ministerium des Innern und für Sport ein; die hauptamtlichen Lehrkräfte und das Verwaltungspersonal für den Fachbereich Rechtspflege stellt das Ministerium der Justiz ein; die hauptamtlichen Lehrkräfte für den Fachbereich Steuer und die sonstigen an dieser Fachhochschule tätigen Bediensteten stellt das Ministerium der Finanzen ein. Die Ministerien können ihre Befugnisse auf die Fachhochschulen übertragen.
4. Fachhochschullehrerinnen und Fachhochschullehrer im Sinne dieser Regelung sind alle an der Verwaltungsfachhochschule hauptberuflich Lehrenden einschließlich der Professorinnen und Professoren und der auf Zeit eingesetzten Lehrkräfte. Für die Wahl ihrer Vertretung in den Gremien sind alle der Professorengruppe zugeordnet (§ 8 Abs. 3 Nr. 1).
5. Fachhochschullehrerinnen und Fachhochschullehrer, die nicht Professorinnen oder Professoren sind, müssen neben den beamten- und laufbahnrechtlichen Voraussetzungen grundsätzlich mindestens ein ihren Lehraufgaben entsprechendes abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung und eine einschlägige berufspraktische Tätigkeit nachweisen. An die Stelle des abgeschlossenen Hochschulstudiums können berufspraktische Tätigkeiten treten, wenn sie Kenntnisse und Erfahrungen vermittelt haben, die die Bewerber auf ihrem Fachgebiet befähigen, eine Lehrtätigkeit auszuüben, die derjenigen von Lehrkräften mit abgeschlossenem Hochschulstudium entspricht. Vor ihrer Einstellung an der Verwaltungsfachhochschule sollen hauptamtliche Fachhochschullehrerinnen und Fachhochschullehrer im öffentlichen Dienst tätig gewesen sein.
6. Für Beamte und Richter, die an der Verwaltungsfachhochschule auf Zeit als Lehrkräfte eingesetzt werden sollen, gilt § 2a Abs. 5 mit der Maßgabe, dass die pädagogische Eignung auch während der Lehrtätigkeit erprobt werden kann.

¹ Beschlossen vom Senat der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden am 03.11.2003.

7. Fachhochschullehrerinnen und Fachhochschullehrer werden im Beamten-, Richter- oder Angestelltenverhältnis beschäftigt.
8. Lehrkräfte für besondere Aufgaben können an Verwaltungsfachhochschulen abweichend von § 78 Satz 2 unbefristet beschäftigt werden.
9. Die Vertreter der Studierenden aus den Studiengruppen (Studiengruppensprecher) sowie die studentischen Vertreter in den Gremien bilden die Studierendenvertretung. Sie nimmt ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze selbständig wahr. Das Nähere regelt die Fachhochschule durch Satzung. Die Regelungen über die Studentenschaft (§§ 95 – 100) finden auf die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst keine Anwendung.
10. Die Kosten der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst trägt das Land, soweit die Kosten nicht anderweitig gedeckt werden. Das Nähere regelt die Landesregierung durch Rechtsverordnung.
11. Für die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst ist abweichend von § 114 HHG Ministerium im Sinne dieses Gesetzes das jeweils für den Fachbereich bzw. die Fachhochschule zuständige Ministerium. Dies gilt für §§ 63 Abs. 5, 64 Abs. 3, 82 entsprechend.
12. Beamtenrechtliche Vorschriften bleiben unberührt.

2.3 Strategien

Zukunftsperspektiven der VFH²

Die Verwaltungsfachhochschule besteht aus zwei Fachbereichen mit Abteilungen in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Kassel, Mühlheim und Wiesbaden sowie der Zentralverwaltung in Wiesbaden.

Aktuell studieren in beiden Fachbereichen etwa 2.800 Studierende, die von 119 hauptamtlichen Lehrkräften sowie ca. 500 Lehrbeauftragten und von 48 Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern betreut werden. Das Gesamtbudget der VFH beträgt 16,5 Mio. Euro, das zu 20,2 % über Gebühren von den Kommunen und nichtstaatlichen Einrichtungen finanziert wird.

Rahmenbedingungen der Zukunft

Nach unserer Einschätzung wird die Entwicklung der VFH in den nächsten Jahren von folgenden Faktoren maßgeblich beeinflusst:

1. Deutliches Absinken der Studierendenzahlen insbesondere im Fachbereich Polizei mit der Konsequenz erheblich steigender Gebühren
2. Bedingt durch dezentrale Struktur, Einstellungsstopp und Planstellenabbau keine flexible Nutzung von Personalressourcen möglich
3. Steigende Raumkosten durch kaufmännische Bewirtschaftung der Liegenschaften

² Der Text wurde 2003 als „Strategiepapier“ von der Arbeitsgruppe „Strategie“ entwickelt, vom Senat am 3.11.2003 beschlossen und vom Kuratorium positiv zur Kenntnis genommen.

Strategische Ausrichtung der VFH

Interne Eckpunkte der Weiterentwicklung sind

- Steigerung der Qualitätsstandards
- Beibehaltung der prinzipiellen Dezentralität aus betriebswirtschaftlichen Aspekten und Gründen der Kundenorientierung im Flächenstaat Hessen
- Kostenoptimierung durch flexible Ressourcennutzung

Diese Vorgaben werden durch folgende strukturelle Maßnahmen erreicht:

1. Weitere Harmonisierung der Studienabläufe der beiden Fachbereiche durch

- Angleichung der Studienstrukturen
- Harmonisierung der Prüfungsabläufe

2. Optimierung der inneren Struktur

Die Zusammenlegung der beiden Abteilungen in Gießen ist bereits vollzogen. In Frankfurt wird die Zusammenlegung bis Ende des Jahres abgeschlossen.

Darüber hinaus soll geprüft werden:

- wie die Zusammenlegung der beiden Abteilungen in Kassel an dem Standort Frankfurter Straße und die Aufgabe des Standortes Sternbergstraße umgesetzt werden kann,
- wie die Aufgabe des Standortes Kurt-Schumacher-Ring realisiert werden kann,
- die Zukunftsfähigkeit der Abteilungen in Darmstadt, Frankfurt und Mühlheim mit der Zielrichtung, mindestens einen der Standorte aufzugeben.

Durch die Reduzierung auf 4 oder 5 Standorte ist eine erhebliche Senkung der Liegenschaftskosten sowie eine flexiblere Nutzung aller Ressourcen möglich.

2.4 Neue Verwaltungssteuerung (NVS)

Einführung von SAP R/3 und Umstellung auf kaufmännische Buchführung haben die Verwaltung der Hochschule im Berichtszeitraum entscheidend geprägt. Die VFH ist in einer Staffel (3 a) zugeordnet mit dem Produktivstart am 01.01.2004.

In einem Vorprojekt führte die Firma Accenture von Dezember 2002 bis Ende März 2003 eine Organisationsuntersuchung durch. Ziel des Arbeitsauftrages war, Optimierungspotentiale innerhalb der VFH-Aufbauorganisation im Vorfeld der NVS-Einführung zu identifizieren. Es wurde ein strategischer Handlungsrahmen zur Reorganisation der VFH mit einem dementsprechenden Geschäftsmodell entwickelt. Außerdem erfolgten grundlegende Strukturierungen zu den Verwaltungsabläufen in einer dezentralen Organisation mit elf Organisationseinheiten sowie zur Struktur der Kostenstellen und Leistungen. Auch die Einbeziehung der Balanced Score Card in den Reformprozess wurde beleuchtet.

In den folgenden Monaten stand die intensive Schulung der Mitwirkenden im Umsetzungsprojekt im Mittelpunkt. Dabei ging es sowohl um Erwerb von Grundlagenwissen (kaufmännische Buchführung) als auch um die auf die einzelnen SAP-Module ausgerichtete Schulung.

In einer detaillierten Projektvereinbarung wurde das Vorhaben konkret umschrieben, das einen Aufwand von 1086 Personentage hat. Davon wurden 550 den landeseigenen Umsetzungsberatern (sogenannte LUBs) zugeordnet; der verbleibende Teil war von der VFH sicherzustellen.

In der Auftaktveranstaltung am 3. Juli 2003 konnten das geplante Vorgehen zur Einführung der NVS erläutert und die einzelnen Projektphasen dargestellt werden.

Das Umsetzungsprojekt VFH bezog sich auf folgende Module

- FI – Finanzbuchhaltung (Financing)
- AA – Anlagenbuchhaltung (Asset Accounting)
- FM – Haushaltsmanagement (Funds Management)
- MM – Materialwirtschaft (Materials Management)
- CO – Kostenrechnung (Controlling)

In wöchentlichen Statusmeetings haben die Teams der VFH und der LUBs den jeweiligen Sachstand und eventuelle Problemstellungen in den Modulen gemeinsam erörtert. Für eine Reihe von Besonderheiten, die durch die Struktur als Fachhochschule und die dezentralen Organisation bedingt waren, mussten Lösungen gefunden werden. Dabei ging es u. a. um Produktbildung im Hochschulbereich, Verfahren der Lehrauftragsabrechnung, Zeitaufschreibung in der Lehre, Gebührenerhebung sowie Schnittstellen zu den Studierenden- und Prüfungsdateien.

Die Mitarbeit im Umsetzungsprojekt war für alle davon betroffenen Angehörigen der VFH sehr arbeitsintensiv. Die Grenzen der Belastbarkeit wurde erreicht und in Einzelfällen auch überschritten. Dennoch war das Projekt im Ergebnis erfolgreich, so dass der Projektleiter Accenture der VFH am 31.12.2003 mitteilen konnte, dass die Freigabe für den Produktivstart nunmehr erfolgt sei.

Ausblick: Die sachgerechte Anwendung wird jetzt im Vordergrund stehen; die Eröffnungsbilanz ist noch zu erstellen; qualitative Gesichtspunkte – wie sie in der Balanced Score Card zum Ausdruck kommen – sind einzubeziehen. Außerdem steht für das nächste Jahr die Einführung des Moduls HR (Personalwesen – Human Resources) an. Schließlich hat die beim Hessischen Ministerium der Finanzen angesiedelte Gesamtprojektleitung bestätigt, dass die VFH ein Pilotprojekt für die Produktbildung im Hochschulbereich durchführen wird – für einen befristeten Zeitraum von fünf Jahren.

2.5 Evaluation der Lehre

Die Befragung von Studierenden dient der Überprüfung und Optimierung der Lehrqualität. Sie ist Feedback-Instrument für die Lehrenden und damit Basis für empirisch fundierte Dialoge zwischen Lehrenden und Studierenden. Ziel ist, Maßnahmen zur Steigerung der Qualität der Lehre zu entwickeln. Befragungen von Studierenden haben seit vielen Jahren an der VFH Tradition.

Im April 2003 schloss der Rektor der VFH eine Dienstvereinbarung mit dem Personalrat, in der Sinn, Zweck und Durchführung eines Pilotprojektes zur Studierendenbefragung (Totalerhebung mit zentraler Auswertung) erläutert und strikte Anonymisierung der Daten vereinbart wurde.³ Die Hochschulen haben die Aufgabe, Qualität und Erfolg der Lehre zu ermitteln (siehe § 3 Abs. 8 HHG). Das Pilotprojekt an der Verwaltungsfachhochschule trägt dieser Aufgabe Rechnung.

Geplant war die Erhebung im Fachbereich Polizei in der Abteilung Gießen oder Mühlheim sowie im Fachbereich Verwaltung in den Lehrveranstaltungen des Grundstudiums. Im Vorfeld stellte sich folgende Schwierigkeit: Da beim Fachbereich Polizei nur eine (kleine) Abteilung evaluiert

³ Vgl. Jahresbericht 2003.

werden sollte, bestand ein Problem der Anonymisierung der Evaluationsdaten, da die Bezugsgruppen in einigen Fächern nicht die erforderliche Mindestgröße erreichen (4 Personen – siehe Dienstvereinbarung). Bei der späteren Bewertung der Daten in Gremien, Arbeitsgruppen, Fachkonferenzen und Qualitätszirkeln sind fachbezogene Daten jedoch besonders wichtig. Aus diesem Grund wurde das Projekt im Fachbereich Polizei verschoben.

2.5.1 Pilotprojekt im Fachbereich Verwaltung

Im Fachbereich Verwaltung wurde das Projekt im Dezember 2003 durchgeführt; und zwar in den Lehrveranstaltungen im neuen Curriculum (Grundstudium 1, 2 und 3). Die Erhebung wurde von den Lehrenden angestoßen. Sie ließen ihre aktuellen Veranstaltungen durch die Studierenden bewerten und leiteten die Fragebogen mit den Antworten auf die geschlossenen Fragen an die Zentralverwaltung weiter. Dabei konnten sie entscheiden, ob sie eine individuelle Auswertung der Daten anfordern oder die Daten anonym in die Gesamtauswertung geben.

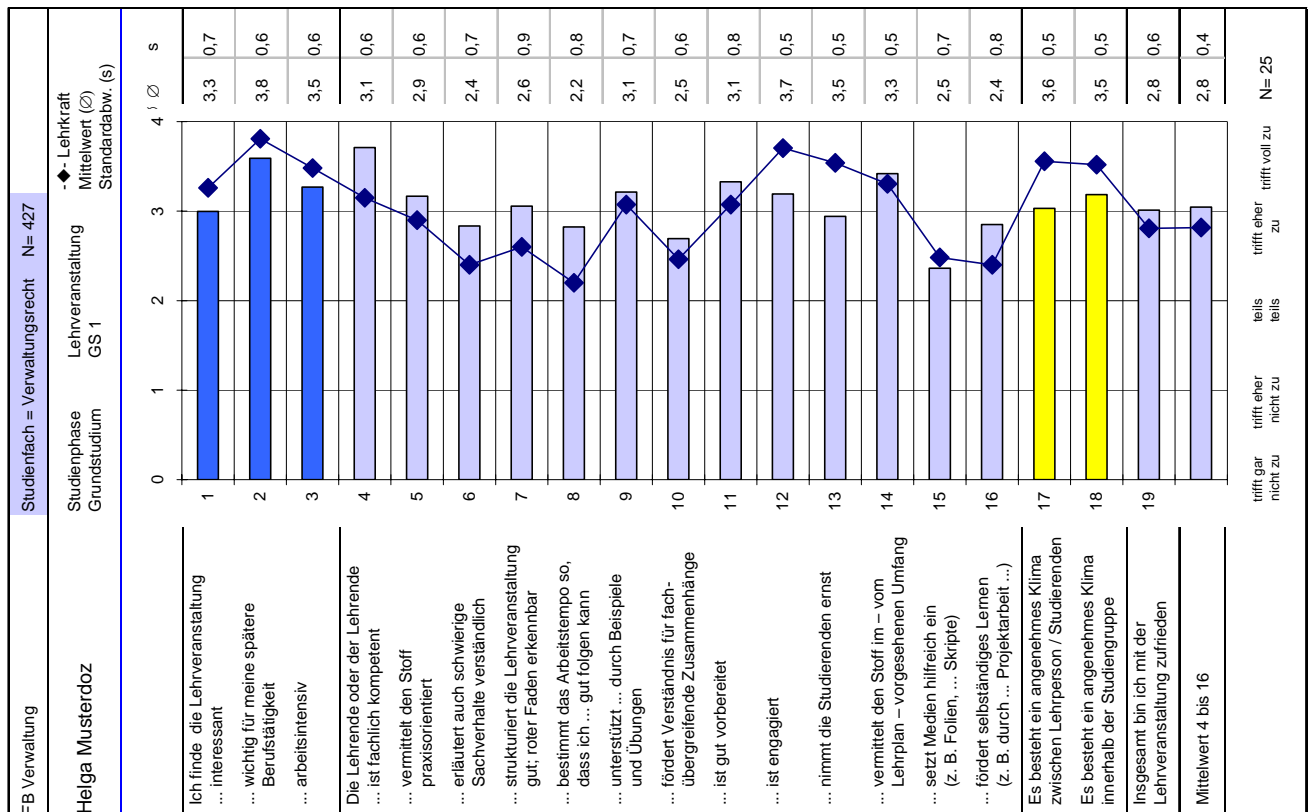
Im Rahmen des Pilotprojektes wurden 4900 Fragebogen für 215 Veranstaltungen ausgegeben. Lehrende in diesen Veranstaltungen waren 36 Hauptamtliche und 83 Nebenamtliche. 497 Personen studierten im Dezember 2003 im Grundstudium. Insgesamt wurden 3817 Fragebogen⁴ erfasst. Die Rücklaufquote ist damit 78 % aller ausgegebenen Fragebogen. Die Analyse der Daten ergibt weiterhin:

- 61 % der Fragebogen beziehen sich auf Lehrveranstaltungen von 33 hauptamtlich Lehrenden, 39 % auf Veranstaltungen von 70 nebenamtlich Lehrenden.
- Die Teilnahmequote der hauptamtlich Lehrenden beträgt damit 92 %.
- Die Teilnahmequote der nebenamtlich Lehrenden beträgt 84 %.
- Der Anteil rechtswissenschaftlicher Fächer beträgt 55 %. 24 % der Fragebogen beziehen sich auf Lehrveranstaltungen in sozialwissenschaftlichen Fächern (Soziologie und Psychologie, Politologie und Arbeitsmethodik), 22 % auf wirtschaftswissenschaftliche Fächer (Betriebswirtschaftslehre, Öffentliche Finanzen und Volkswirtschaftslehre).

Aus Datenschutzgründen war eine schriftliche Einverständniserklärung notwendig, wenn die Daten individuell ausgewertet werden sollten. 69 Lehrende – zwei Drittel der Lehrenden – forderten eine individuelle Auswertung an. Für die Visualisierung wurde eine Excel-Datei erstellt, die aus den lehrkraftspezifischen Daten die grafische Darstellung erzeugt.

⁴ Im Rahmen des Pilotprojektes wurden bis zum 08.01.2004 zunächst 3510 Evaluationsbogen erfasst, bis zum 22.01.2004 gingen weitere 307 Fragebogen ein.

Abbildung 1 Auswertungsprofil (Beispiel)



Es handelt sich um ein kombiniertes Balken- (bzw. Säulen-)Liniendiagramm. Für jedes einzelne Item kann die oder der Lehrende eigene durchschnittliche Ergebnisse (Punkt, mit Linie verbunden) mit den durchschnittlichen Ergebnissen aller Lehrenden (haupt- und nebenamtliche) in dem Fach vergleichen, zu dem sie oder er gehört (oder dem Fachgebiet, wenn Daten von weniger als 4 Personen vorliegen). Überdurchschnittliche, durchschnittliche oder unterdurchschnittliche Werte sind in dieser Form gut erkennbar. Die Datentabelle neben der Grafik enthält den Mittelwert der Lehrkraft sowie die Standardabweichung, die den Lehrenden über die Unterschiedlichkeit der Antworten der Verteilung informiert.

2.5.2 Erste Ergebnisse

Mit dem VFH-Studierenden-Fragebogen⁵ werden sieben zentrale Bewertungsdimensionen abgedeckt:

- Relevanz des Faches / der Lehrveranstaltung (Item 1, 2, 3),
- Kompetenz der Lehrenden (4),
- Involvement, persönlicher Einsatz der Lehrenden (11, 12, 13),
- Methodische und didaktische Fähigkeiten der Lehrenden (5, 6, 8, 9, 10, 15, 16),
- Qualität der Veranstaltungsorganisation (7, 14),

⁵ Der Studierenden-Fragebogen im Rahmen der Evaluation wurde von der Expertengruppe Evaluation im Benchmarking-Club der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst entwickelt und wird in neun Fachhochschulen eingesetzt.

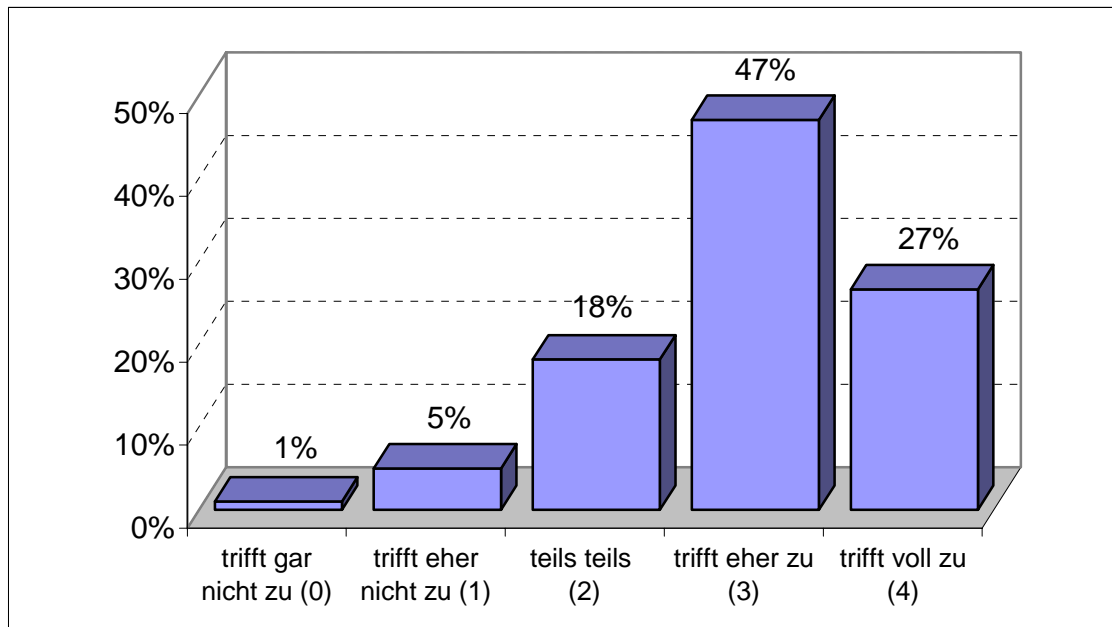
- Klima zwischen Studierenden und Lehrenden (17),
- Klima innerhalb der Studiengruppe (18).

Schließlich wird die Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung erfragt (19). Es ist ein „zusammenfassendes“ Item, das alle vorher erfragten Items – die Einschätzung der fachlichen und pädagogischen Kompetenz – berücksichtigt. Hohe Zusammenhänge zwischen der Gesamtheit aller lehrkraftbezogenen Aussagen und einem solchen allgemeinen Item verweisen auf Glaubwürdigkeit und Offenheit der Befragten.

Zufriedenheit der Studierenden insgesamt

Auf die Frage, in welchem Maß die Aussage „Insgesamt bin ich mit der Lehrveranstaltung zufrieden“ zutrifft, antworteten 74% mit „trifft eher zu“ und „trifft voll zu“. Indifferent äußern sich 18%, 6% stehen der Lehrveranstaltung kritisch gegenüber.

Abbildung 2 Zufriedenheit mit den Lehrveranstaltungen insgesamt



Besonders positiv bewerten die Studierenden die Kompetenz und den persönlichen Einsatz der Lehrenden; d. h. im Einzelnen das Engagement, die Vorbereitung sowie den Respekt den Studierenden gegenüber („... nimmt die Studierenden ernst“).

Ebenfalls positiv bewerten die Studierenden die Qualität der Veranstaltungsorganisation: Die Strukturierung der Lehrveranstaltung (der „rote Faden“) und die Vermittlung des Stoffes im vorgesehene Umfang.

Auch die methodischen und didaktischen Fähigkeiten der Lehrenden (Items 5, 6, 8, 9, 10, 15, 16) werden im Durchschnitt positiv bewertet – insbesondere die Praxisorientierung der Lehrkräfte sowie Beispiele und Übungen, die die Vermittlung des Lehrstoffs unterstützen – wenn auch bei Einzelaspekten etwas zurückhaltender: Die Förderung des Verständnisses fachübergreifender Zusammenhänge, die Förderung selbstständigen Lernens und der Medieneinsatz werden weniger positiv bewertet als alle anderen Merkmale. „Selbständiges Lernen“ und „Medieneinsatz“ werden zudem besonders unterschiedlich bewertet (Standardabweichung von 1,1).

Die Tabelle 1 stellt die Ergebnisse aller auf die Lehrenden bezogenen Aussagen (Item 4 bis 16) als Häufigkeitsverteilung in % dar. Die häufigsten Werte sind markiert.

Tabelle 1 Bewertungsaspekte alle Lehrende

Bewertungsaspekte Beurteilen Sie aus Ihrer Sicht:	trifft gar nicht zu (0)	trifft eher nicht zu (1)	teils teils (2)	trifft eher zu (3)	trifft voll zu (4)	Mittel- wert	Standard- abweichung s
Die Lehrende bzw. der Lehrende ist fachlich kompetent.	0%	1%	4%	30%	65%	3,6	0,6
... vermittelt den Stoff praxisorientiert.	1%	4%	17%	42%	37%	3,1	0,9
... versteht es, auch schwierige Sachverhalte verständlich zu erläutern.	1%	6%	25%	45%	24%	2,8	0,9
... strukturiert die Lehrveranstaltung gut; ein roter Faden ist zu erkennen.	1%	6%	20%	42%	31%	3,0	0,9
... bestimmt das Arbeitstempo so, dass ich den inhaltlichen Ausführungen gut folgen kann.	1%	6%	23%	43%	27%	2,9	0,9
... unterstützt die Vermittlung des Lehrstoffes durch Beispiele und Übungen.	1%	6%	19%	39%	36%	3,0	0,9
... fördert das Verständnis für fachübergreifende Zusammenhänge.	1%	10%	36%	40%	12%	2,5	0,9
... ist gut vorbereitet.	0%	1%	9%	41%	48%	3,4	0,7
... ist engagiert.	0%	2%	9%	39%	51%	3,4	0,7
... nimmt die Studierenden ernst.	1%	3%	11%	39%	46%	3,3	0,8
... vermittelt den Stoff im - vom Lehrplan - vorgesehenen Umfang.	0%	1%	8%	50%	41%	3,3	0,7
... setzt Medien hilfreich ein (z. B. Folien, Arbeitsblätter, Skripte).	4%	12%	26%	33%	25%	2,6	1,1
... fördert selbständiges Lernen.	4%	14%	29%	32%	20%	2,5	1,1

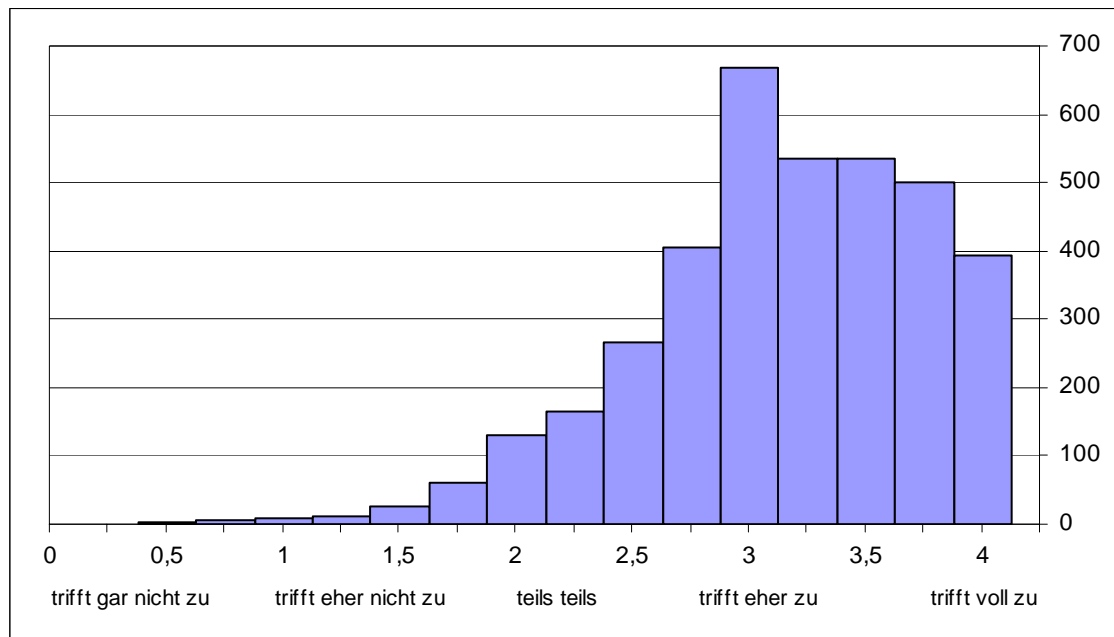
N=3817

Mittlere und hohe signifikante statistische Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Bewertungsaspekten und dem zusammenfassenden Urteil „Insgesamt bin ich zufrieden“ liegen vor; der Zusammenhang ist am höchsten bei den Aspekten „Verständlichkeit“ (Korrelations-

koeffizient von $r=0,71$)⁶, Praxisorientierung ($r=0,67$) sowie Strukturiertheit „roter Faden“ ($r=0,64$). Die Aspekte „Einsatz von Medien“ und „Förderung des selbstständigen Lernens“, die im Vergleich zu allen anderen Aspekten zurückhaltender beurteilt werden, korrelieren nur gering mit der Zufriedenheit insgesamt (Korrelationskoeffizienten von $r=0,43$ und $0,44$).

Das arithmetische Mittel aller auf die Lehrenden bezogenen Aussagen (Item 4 bis 16) liegt bei 3,0. Die Verteilung der errechneten Mittelwerte zeigt Abbildung 3.

Abbildung 3 Verteilung der aus den lehrkraftbezogenen Bewertungsmerkmalen errechneten Mittelwerte (Item 4 bis 16)



N=3718

Klima

Tabelle 2 Klima zwischen Lehrenden und Studierenden und innerhalb der Studiengruppe

Bewertungsaspekt	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils teils	trifft eher zu	trifft voll zu	Mittelwert	Standardabweichung
Klima	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)		
Es besteht ein angenehmes Klima zwischen Lehrender bzw. Lehrendem und Studierenden.	1%	3%	13%	44%	40%	3,2	0,8
Es besteht ein angenehmes Klima innerhalb der Studiengruppe.	0%	2%	15%	39%	44%	3,2	0,8

⁶ Zur verbalen Beschreibung von Korrelationskoeffizienten (r) sind folgende Abstufungen üblich:

Wert	Interpretation
bis unter 0,2	meist nicht interpretierbar, da zu viele Zufälle eine Rolle spielen
0,2 bis unter 0,5	geringe Korrelation
0,5 bis unter 0,7	mittlere Korrelation
0,7 bis unter 0,9	hohe Korrelation
über 0,9	sehr hohe Korrelation, sehr enger Zusammenhang

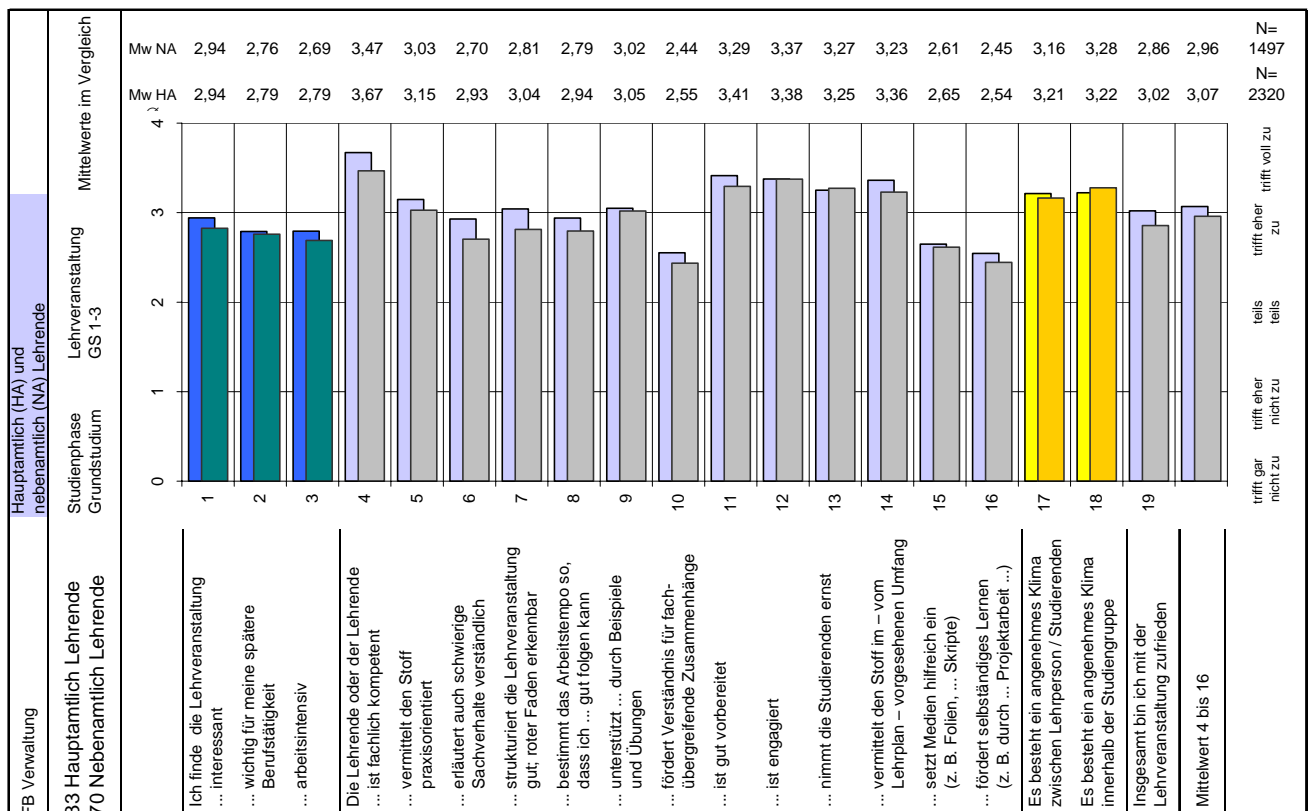
Das angenehme Klima zwischen Lehrenden und Studierenden (84% der Bewertungen sind positiv) korreliert hoch mit dem Gesamturteil zur Zufriedenheit ($r=0,69$) – es besteht ein hoher signifikanter Zusammenhang zwischen der Bewertung „Klima zwischen Lehrender oder Lehrendem und Studierenden“ und „Zufriedenheit gesamt“. Das Klima innerhalb der Studiengruppe dagegen steht nur in geringem Zusammenhang mit der Zufriedenheit insgesamt ($r=0,29$).

Genauso wie sich das Klima auf die Bewertung eines Lehrenden auswirken kann, kann auch das Interesse einen Einfluss auf die Zufriedenheit haben. Tatsächlich gibt es einen mittleren Zusammenhang ($r=0,59$) zwischen der Einschätzung „Interessant“ und „Zufriedenheit insgesamt.“ Dagegen gibt es keinen Zusammenhang zwischen der Arbeitsintensität eines Faches und der Zufriedenheit ($r=0,15$). Die Zufriedenheit wird in den Grundstudiumsgruppen auch nur wenig von der eingeschätzten Wichtigkeit der Lehrveranstaltung für die spätere Berufspraxis beeinflusst ($r=0,43$).

Bewertung der haupt- und nebenamtlich Lehrenden

Werden die beiden Gruppen getrennt betrachtet, ist die Ähnlichkeit der Profile auffallend. Insgesamt schneiden die hauptamtlichen Lehrkräfte in fast allen Bewertungsaspekten – jedoch nur geringfügig – besser ab.

Abbildung 4 Hauptamtlich und nebenamtlich Lehrende im Vergleich – alle Bewertungsaspekte



Die Ergebnisse des Pilotprojekts werden ausführlich in einem gesonderten Qualitätsbericht der VFH (Frühjahr 2004) dokumentiert. Hier werden die Ergebnisse fächerspezifisch dargestellt. Die Interpretation der Daten soll im Rahmen von Fachkonferenzen und Qualitätszirkeln, die aus Lehrenden und Studierenden gebildet werden, erfolgen. Die Ergebnisse sollen auch im Vergleich der Fachhochschulen des öffentlichen Dienstes analysiert und bewertet werden (Benchmarking).

3 Die VFH 2003

3.1 Studierende

Tabelle 3 Anzahl Studierende (Oktober 2003)

Abteilung	FB Polizei		FB Verwaltung		Insgesamt
	grundständiges Studium	1. Studienjahr höherer Dienst	grundständiges Studium	Aufbaustudium	
Darmstadt	-	-	118	12	130
Frankfurt	245	-	354	46	645
Mühlheim	223	-	-	-	223
Gießen	329	-	78	-	407
Kassel	514	-	90	81	685
Wiesbaden	659	6	101	-	766
Gesamt	1970	6	741	139	2856

Tabelle 4 Studierende nach Geschlecht

Fachbereich	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
Verwaltung – grundständiges Studium	35 %	65 %	100 %
Verwaltung – Aufbaustudium	57 %	43 %	100 %
Polizei – grundständiges Studium	72 %	28 %	100 %
Polizei – 1. Studienjahr höherer Dienst	67 %	33 %	100 %

Abbildung 5 Entwicklung der Studierendenzahlen (1995 bis 2003)

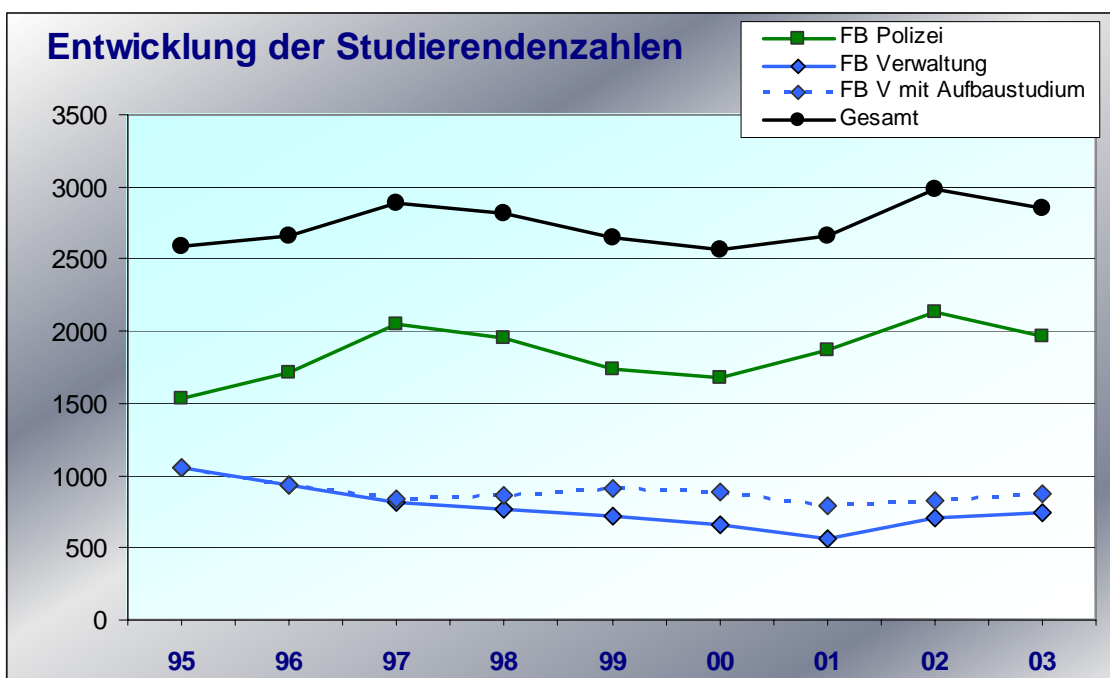


Tabelle 5 Entwicklung der Studierendenzahlen

FB Polizei	Wiesbaden		Kassel		Gießen		Frankfurt		Mühlheim		Gesamt	
Studien-jahrgang	An-zahl	Grup-pen	An-zahl	Grup-pen	An-zahl	Grup-pen	An-zahl	Grup-pen	An-zahl	Grup-pen	An-zahl	Gruppen
1/01	131	6	105	5	63	3	53	3	41	2	393	19
2/01	175	8	112	5	72	3	91	4	46	2	496	22
1/02	65	3	107	5	71	3	45	2	42	2	330	15
2/02	155	7	124	6	65	3	70	4	61	3	475	23
1/03	88	4	55	3	60	3	22	1	42	2	267	13
2/03	84	4	68	3	46	2	23	1	23	1	244	11

FB Verw.	Wiesbaden		Kassel		Gießen		Frankfurt		Darmstadt		Gesamt	
Studienjahrgang	An-zahl	Gruppen	An-zahl	Gruppen	An-zahl	Gruppen	An-zahl	Gruppen	An-zahl	Gruppen	An-zahl	Gruppen
1/01	-	-	-	-	-	-	16	1	-	-	16	1
2/01	27	1	27	2	24	1	85	4	36	2	199	10
1/02	-	-	-	-	-	-	30	2	-	-	30	2
2/02	45	2	30	2	27	2	100	4	43	2	245	12
1/03	-	-	-	-	-	-	25	1	-	-	25	1
2/03	29	1	34	1	27	1	98	4	39	2	227	9

Tabelle 6 Studierende nach Ausbildungsbehörden und Status – FB Verwaltung (01.10.2003)

Ausbildungsbehörden FB Verwaltung	Anzahl Studierende	in %	Inspektor- anwärter	Aufstiegs- beamte	Angestellte	Gesamt
Gemeinden	7	1%	57%	43%	-	100%
Kreise	132	18%	70%	16%	14%	100%
Städte	372	50%	76%	23%	1%	100%
Verbände	123	16%	95%	5%	-	100%
Landesverwaltungen	108	15%	72%	28%	-	100%
Insgesamt	742	100%				

Tabelle 7 Studierende in Aufbaustudiengängen – Oktober 2003

Lfd.Nr.	Abteilung	Postgraduales Studium	Beginn	Ende	Anzahl Stud.	Stunden- ansatz
1	Darmstadt	Strukturen administrativen Handelns	09.05.03	30.01.04	12	98
3	Frankfurt	Öffentliches Management	14.10.02	Dez. 2003	23	480
3	Frankfurt		01.10.03	31.03.05	23	384
9	Kassel	Öffentliches Management Kooperation Kassel	01.10.01	31.03.03	20	384
10			01.04.02	30.09.03	16	
11			01.10.02	31.03.04	10	
12			01.04.03	30.09.05	15	
13			01.10.03	31.03.05	19	
5	Kassel	„Brückenkurs“ zum Master-Kolleg	01.10.02	31.03.03	12	96
6			01.04.03	30.09.03	6	
7			01.10.03	31.03.04	16	
5	Kassel	Master-Kolleg	01.10.02	31.03.03	20	64
6			01.04.03	30.09.03	30	
7			01.10.03	31.03.04	21	

3.2 Personal

Tabelle 8 Entwicklung des Personalbestands

Jahr	FB Polizei Lehre	FB Verwaltung Lehre	Verwaltungs- personal	Studierende insgesamt
2000	76	38	45	2561
2001	75	36	42	2660
2002	76	38	49	2982
2003	78	39	48	2856

3.2.1 Hauptamtliche Lehrkräfte der Verwaltungsfachhochschule

Tabelle 9 Fachhochschullehrkräfte nach C und A-Besoldung (01.12.2003)

Besoldung	FB Polizei ⁷		FB Verwaltung		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
B-Besoldung	1	1 %	-	-	1	1 %
C-Besoldung	16	21 %	20	51 %	36	31 %
A-Besoldung	58	74 %	17	44 %	75	64 %
BAT	3	4 %	2	5 %	5	4 %
Gesamt	78	100 %	39	100 %	117	100 %

Tabelle 10 Frauen und Männer (01.12.2003)

Geschlecht der Hochschullehrkräfte	FB Polizei		FB Verwaltung		Gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Frauen	12	15 %	11	28 %	23	20 %
Männer	66	85 %	28	72 %	94	80 %
Gesamt	78	100 %	39	100 %	117	100 %

Tabelle 11 Fachhochschullehrkräfte in den Abteilungen (01.12.2003)

Abteilung	FB Polizei	FB Verwaltung ⁸	Gesamt
Darmstadt	-	5	5
Frankfurt am Main /Mühlheim	21	14	35
Gießen	12	6	18
Kassel	22	7	29
Wiesbaden	23	7	30
Gesamt	78	39	117

⁷ Inklusiv der 4 Fachkräfte für Einsatztraining, die mit maximal 12 Stunden wöchentlich in der Lehre eingesetzt sind.

⁸ Einige Lehrkräfte sind in mehreren Abteilungen eingesetzt.

Tabelle 12 Fachhochschullehrkräfte nach Besoldungsgruppen (01.12.2003)

Besoldungsgruppe	FB Polizei	FB Verwaltung	Gesamt
B 2	1	-	1
C 3	7	11	18
C 2	9	9	18
A 16	-	1	1
A 15	21	10	31
A 14	15	3	18
A 13 höherer Dienst	5	2	7
A 13 gehobener Dienst	10	-	11
A 12	1	-	1
A 11	2	-	2
A 10	3	-	3
A 9	1	-	1
BAT I b	3	2	5
Gesamt	78	39	117

Tabelle 13 Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet
Fachbereich Polizei (01.12.2003)

Wissenschaftliches Fachgebiet	Personen ⁹	Anteil
Rechtswissenschaft (R)	26	33 %
Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaft (P)	23	30 %
Sozialwissenschaft, Kommunikation, Sport, Einsatztraining (S)	28	36 %
Ökonomie (Ö)	1	1 %
Gesamt	78	100 %

Tabelle 14 Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet
Fachbereich Verwaltung (01.12.2003)

Wissenschaftliches Fachgebiet	Personen ¹⁰	Anteil
Rechtswissenschaft (R)	18	46 %
Ökonomie (Ö)	13	33 %
Sozialwissenschaft und Kommunikation (S)	8	21 %
Gesamt	39	100 %

⁹ Im Fachbereich Polizei sind 3 Lehrkräfte teilzeitbeschäftigt: eine Person mit 0,75, eine mit 0,66 und eine Person mit 0,5.

¹⁰ Im Fachbereich Verwaltung ist 1 Lehrkraft teilzeitbeschäftigt mit 0,5.

3.2.2 Nebenamtliche Lehrkräfte

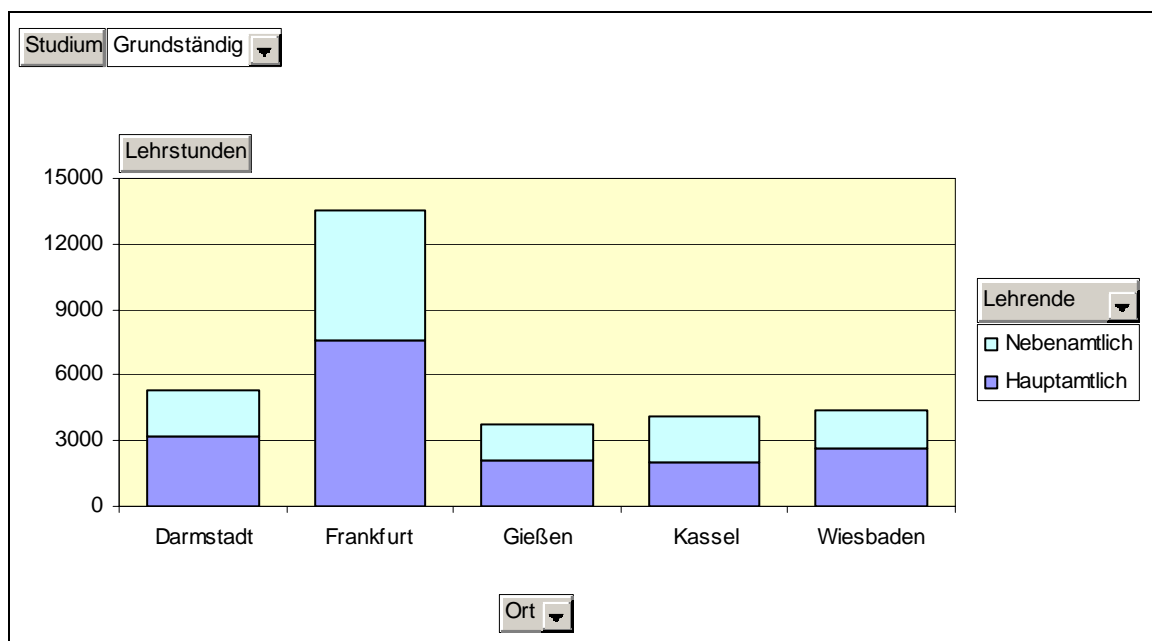
Tabelle 15 Nebenamtlich eingesetzte Dozentinnen und Dozenten in den Abteilungen Wintersemester 2002/2003 und Sommersemester 2003

Abteilung	FB Polizei		FB Verwaltung	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Wiesbaden	140	113	21	11
Mühlheim	70	64	-	-
Kassel	90	76	35	27
Gießen	66	67	12	5
Frankfurt am Main	80	68	71	37
Darmstadt	-	-	20	14
Gesamt	446	388	159	94

Tabelle 16 Lehraufträge in den Abteilungen Wintersemester 2002/2003 und Sommersemester 2003

Abteilung	FB Polizei		FB Verwaltung	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Wiesbaden	270	202	29	19
Mühlheim	114	95	-	-
Kassel	175	131	77	41
Gießen	104	141	26	5
Frankfurt am Main	124	86	108	48
Darmstadt	-	-	42	18
Gesamt	787	655	282	131

Abbildung 6 Lehrstunden von hauptamtlich und nebenamtlich Lehrenden in den Abteilungen FB Verwaltung 2003 (zeitraumbezogen)



3.2.3 Verwaltungspersonal

Tabelle 17 Verwaltungspersonal der Abteilungen (01.12.2003)

Abteilung	Fachbereich	Verwaltungspersonal (Personen)	davon Teilzeitkräfte	Personal insgesamt
Wiesbaden	Polizei	6	2 1*0,66 1*0,87	5,53
	Verwaltung	1	1 1*0,66	0,66
Kassel	Polizei	5	1 1*0,75	4,75
	Verwaltung	4	3 1*0,75 2*0,50	2,75
Gießen ¹¹		6	4 2*0,50 1*0,75 1*0,39	4,14
Frankfurt am Main Mühlheim	Polizei	1	- -	1
	Verwaltung	2	1 1*0,75	1,75
	Verwaltung	4	1 1*0,75	3,75
Darmstadt	Verwaltung	2	- -	2
Gesamt		31	13 8,33	26,33

Tabelle 18 Verwaltungspersonal der Zentralverwaltung (01.12.2003)

Sachgebiet	Verwaltungs- personal
Kanzler	1
Personal, Organisation und Hochschulangelegenheiten	6
Prüfungsangelegenheiten	1,78
Wirtschaftliche Angelegenheiten	2
Informationstechnik	3
Ausbildungsleitung (FB Polizei)	3
Gesamt	16,78

3.3 Deckungsgrade der Lehre

Tabelle 19 Deckungsgrad der Lehre (grundständiges Studium) durch hauptamtlich Lehrende (Dezember 2003)

Abteilung	FB Polizei	FB Verwaltung
Wiesbaden	40 %	55 %
Kassel	52 %	37 %
Gießen	48 %	60 %
Frankfurt am Main / Mühlheim	46 %	52 %
Darmstadt	-	61 %
Im Durchschnitt	46 %	51 %

¹¹ Gemeinsame Abteilungsverwaltung für beide Fachbereiche.

Abbildung 7 Deckungsgrad der Lehre durch hauptamtliche Lehrkräfte in den Abteilungen und Fachbereichen

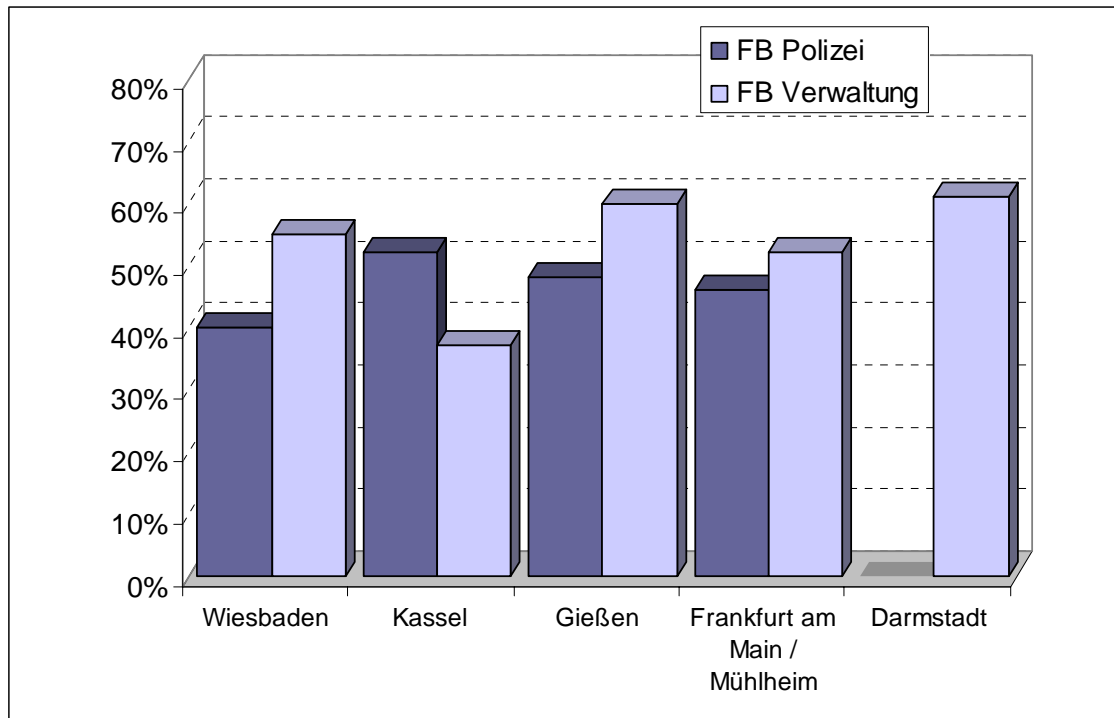


Tabelle 20 Deckungsgrad der Lehre durch hauptamtliche Lehrkräfte FB Polizei bezogen auf Fächer (Dezember 2003)

Fächer (Abk. s. Tabelle 24, S.27)	Wiesbaden	Kassel	Gießen	Frankfurt/ Mühlheim	Gesamt
FÜL / EL	42%	50%	29%	61%	46%
Krim / Krilo	34%	42%	85%	71%	53%
StVR / StrafR / ProzR / PolVR / ER	35%	58%	41%	44%	44%
ÖDR	70%	121%	0%	0%	57%
VR / VL	43%	42%	65%	63%	51%
Poli / Sozi / Psy / Ethik / VHT / TWA	59%	62%	43%	45%	54%
IT	23%	47%	25%	19%	29%
*Englisch / Französisch	0%	10%	0%	0%	3%
BWL	57%	0%	0%	40%	29%
Sport	12%	35%	50%	29%	28%
ET	54%	78%	67%	30%	57%
Gesamt ¹²	40%	52%	48%	46%	46%

¹² Die Deckung der Lehre durch Hauptamtliche sollte 60% im Durchschnitt betragen (Empfehlung des Wissenschaftsrates für Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst).

Tabelle 21 Deckungsgrad der Lehre durch hauptamtliche Lehrkräfte FB Verwaltung bezogen auf Fächer (2 Jahre, jeweils im Dezember)

Fächer	Dezember 2003	Dezember 2004
Verwaltungsrecht	71%	61%
Dienstrecht	31%	25%
Kommunalrecht	55%	60%
Privatrecht	48%	46%
Soziale Sicherung	60%	82%
Sozialrecht (LVA)	41%	37%
Staat und Verfassung	67%	70%
Betriebswirtschaftslehre	76%	69%
Volkswirtschaftslehre	100%	81%
Öffentliche Finanzen	49%	51%
Soziologie und Psychologie	43%	24%
Arbeitsmethodik	52%	46%
Projekt, Seminar, Wahlpflicht		36%
Gesamt	58%	51%

Tabelle 22 Deckungsgrad der Lehre durch hauptamtliche Lehrkräfte FB Verwaltung bezogen auf Fächer / Veranstaltungen und Abteilungen (Okt. 2002 bis Sept. 2003)

Fächer	Wiesbaden	Kassel	Gießen	Frankfurt	Darmstadt	Gesamt
Verwaltungsrecht	48%	86%	53%	82%	74%	73%
Dienstrecht	0%	0%	77%	42%	41%	34%
Kommunalrecht	0%	86%	67%	65%	64%	58%
Privatrecht	31%	100%	100%	26%	18%	44%
Soziale Sicherung	100%	69%	83%	0%	100%	63%
Sozialrecht (LVA)				33%		33%
Staat und Verfassung	78%	27%	100%	70%	48%	63%
Betriebswirtschaftslehre	100%	100%	88%	70%	83%	83%
Volkswirtschaftslehre	100%	100%	79%	100%	84%	97%
Öffentliche Finanzen	100%	8%	100%	37%	55%	50%
Soziologie und Psychologie	44%	0%	52%	49%	60%	43%
Arbeitsmethodik	60%	17%	42%	53%	66%	49%
Projekt	100%	100%	75%	50%	100%	75%
Seminar	67%	75%	100%	92%	67%	77%
Wahlpflicht	50%	60%	50%	71%	26%	53%
Gesamt	60%	49%	56%	56%	60%	58%

3.4 Gremien, Ausschüsse, Projekt- und Arbeitsgruppen

3.4.1 Gremien

Kuratorium	Vertretung	6. Amtsperiode – 2000 bis 2004
Dr. Rolf Bernhard	Susanne Reul	Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Norbert Nedela	Gert Fischer	Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Caroline Wolff	Reinhard Schinke	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Peter Frerichs	Wolfgang Daschner	Polizeipräsidium Wiesbaden
Monika Homberg	Susanne Hünten	Hessisches Sozialministerium
Tim Ruder	Wolfgang Exner	Hessischer Landkreistag
Eckhard Götzl	Dr. Jürgen Dieter	Hessischer Städtetag
Gerhard Lehnert	Hans-Peter Schick	Hessischer Städte- und Gemeindebund
Ingeborg Poguntke	Helmut Siebert	Landeswohlfahrtsverband Hessen
Horst Rüger	Peter Brubach	Hessischer Verwaltungsschulverband
Jörg C. Stein	Ute Passauer	Deutscher Gewerkschaftsbund
Andreas Schmelz	Britta Kumpf	Deutscher Beamtenbund

Senat

Dr. Jürgen Distler	FB Verwaltung	Fachbereichsleiter (FBL)
Karl-Heinz Reinstädt	FB Polizei	Fachbereichsleiter (FBL)
Günther Scheffer	Zentralverwaltung	Kanzler
Dr. Franziska Helm-Busch	FB Polizei	Fachhochschullehrerin (FHL)
Dr. Karin Metzler-Müller	FB Verwaltung	FHL
Hartwin Neumann	FB Polizei	FHL
Claus Rosendahl	FB Verwaltung	FHL
Kraft-Gunther Körber	FB Polizei	FHL
Norbert Thomas	FB Polizei	Lehrbeauftragter (LBA)
Heiko Böhm	FB Polizei	Studierender (Stud.)
Klaus Botthof	FB Polizei	Stud.
Karsten Gottschald	FB Polizei	Stud.
Stefan Noll	FB Verwaltung	Stud.
Otto Mertens	FB Polizei	Verwaltungsmitarbeiter (Verw.)
Michael Liesch	Zentralverwaltung	Verw.

Fachbereichsrat Polizei

Karl-Heinz Reinstädt	FBL
Dr. Michael Bäuerle	FHL
Udo Blaumann	FHL
Franz-Joachim Eckert	FHL
Dr. Thomas Edling	FHL
Hermann Groß	FHL
Dr. Eckhardt Lenz	FHL
Dr. Martina Liebich-Frels	FHL
Manfred Tecl	LBA
Florian Hofmann	Stud.
Jörg Schott	Stud.
Udo Spitzbarth	Stud.
Dieter Vogel	Stud.
Otto Mertens	Verw.
Marion Roales	Verw.

Fachbereichsrat Verwaltung

Dr. Jürgen Distler	FBL
Angelika Eimer	FHL
Karl-Friedrich Emde	FHL
Dr. Frank Gloystein	FHL
Dr. Wolfgang Hecker	FHL
Dr. Richard Merker	FHL
Günther Prillwitz	FHL
Dr. Helga Worm	FHL
Willi Bangert	LBA
Nadine Bernhardt	Stud.
N.N.	Stud.
Norbert Gebhardt	Stud.
Gilbert Sandte	Stud.
Silke Altmannsberger	Verw.
Birgit Körting	Verw.

3.4.2 Ausschüsse und Arbeitsgruppen (Oktober 2003)

Tabelle 23 Personen in Ausschüssen und Arbeitsgruppen

Ausschuss / Arbeitsgruppe	Verwaltung ¹³	FHL	Anzahl Personen
Arbeitsgruppe Corporate Design	3	2	5
Arbeitsgruppe Diplomarbeit	2	3	5
Arbeitsgruppe „Strategie“	2	14	16
SPECTRUM	4	2	6
AG Qualitätssicherung	2	6	8
IT Ausschuss	4	5	9
VFH-Personal in Arbeitsgruppen in % des Personals gesamt	8 17%	24 21%	

Arbeitsgruppe Corporate Design

Aufgaben Entwicklung und Umsetzung von Corporate Identity und Corporate Design an der VFH; Entwicklung von Standardschreiben, Formularen (deren Vereinheitlichung) in den Fachbereichen und Abteilungen (seit 1993)

Mitglieder

Thomas Börner	Zentralverwaltung
Frank Gloystein	FB Verwaltung
Michael Liesch	Zentralverwaltung
Martina Mager-Weber	Zentralverwaltung
Dr. Gabriele Schaa	FB Verwaltung

SPECTRUM – Zeitschrift der Verwaltungsfachhochschule

Aufgaben Information und Kommunikation abteilungs- und behördenübergreifend (seit 1995)

Mitglieder

Günther Scheffer	Zentralverwaltung	Chefredakteur
Thomas Börner	Zentralverwaltung	Herstellung
Georg Brandt	FB Polizei	Redaktion
Michael Liesch	Zentralverwaltung	Herstellung
Martina Mager-Weber	Zentralverwaltung	Redaktion
Dr. Gabriele Schaa	FB Verwaltung	Redaktion

¹³ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentral- und Abteilungsverwaltungen sowie Kanzler.

Arbeitsgruppe Diplomarbeit

Aufgaben	Entwicklung von Materialien (Arbeitshilfen, Formulare) zur Umsetzung der Diplomarbeit im Fachbereich Verwaltung	
Mitglieder	Dr. Gabriele Schaa	Abteilung Frankfurt
	Silke Altmannsberger	Abteilung Frankfurt
	Thomas Börner	Zentralverwaltung
	Dr. Richard Merker	Abteilung Kassel
	Manfred Schmidbauer	Abteilung Wiesbaden

Arbeitsgruppe „Strategie“

Aufgaben	Entwicklung der aktuellen Zukunftsperspektiven der VFH, Strategische Ausrichtung in den nächsten Jahren	
Mitglieder	Dr. Frank Gloystein	FB Verwaltung Wiesbaden
	Dr. Wolfgang Hecker	FB Verwaltung Frankfurt
	Dr. Franziska Helm-Busch	FB Polizei Mühlheim
	Hans Körting	FB Verwaltung Gießen
	Dr. Richard Merker	FB Verwaltung Kassel
	Otto Mertens	FB Polizei Gießen
	Lothar Mühl	FB Verwaltung Kassel
	Kurt Pfläging	FB Polizei Gießen
	Claus Rosendahl	FB Verwaltung Darmstadt
	Gerhard Schmelz	FB Polizei Wiesbaden
	Dr. Reinhold Schnur	FB Polizei Frankfurt
	Heinz-Jürgen Thiele	FB Polizei Kassel
	Dr. Klaus Werner	FB Polizei Mühlheim
	Martina Mager-Weber	Zentralverwaltung
	Dr. Jürgen Distler	Fachbereichsleiter
	Udo Münch	Rektor

Arbeitsgruppe Qualitätssicherung

Aufgaben	Entwicklung eines Evaluationskonzeptes, Koordination (seit 1998 fachbereichsübergreifend), Qualitätssicherung von Hochschule und Lehre, Erstellung des Jahresberichts	
Mitglieder	Dr. Gabriele Schaa	FB Verwaltung
	Dr. Michael Bäuerle	FB Polizei
	Thomas Börner	Zentralverwaltung
	Hermann Groß	FB Polizei
	Michael Liesch	Zentralverwaltung
	Dr. Karin Metzler-Müller	FB Verwaltung
	Udo Münch / Karl-Heinz Reinstädt	Rektor / FBL
	Dr. Sabine Riemenschneider	FB Polizei

IT-Ausschuss

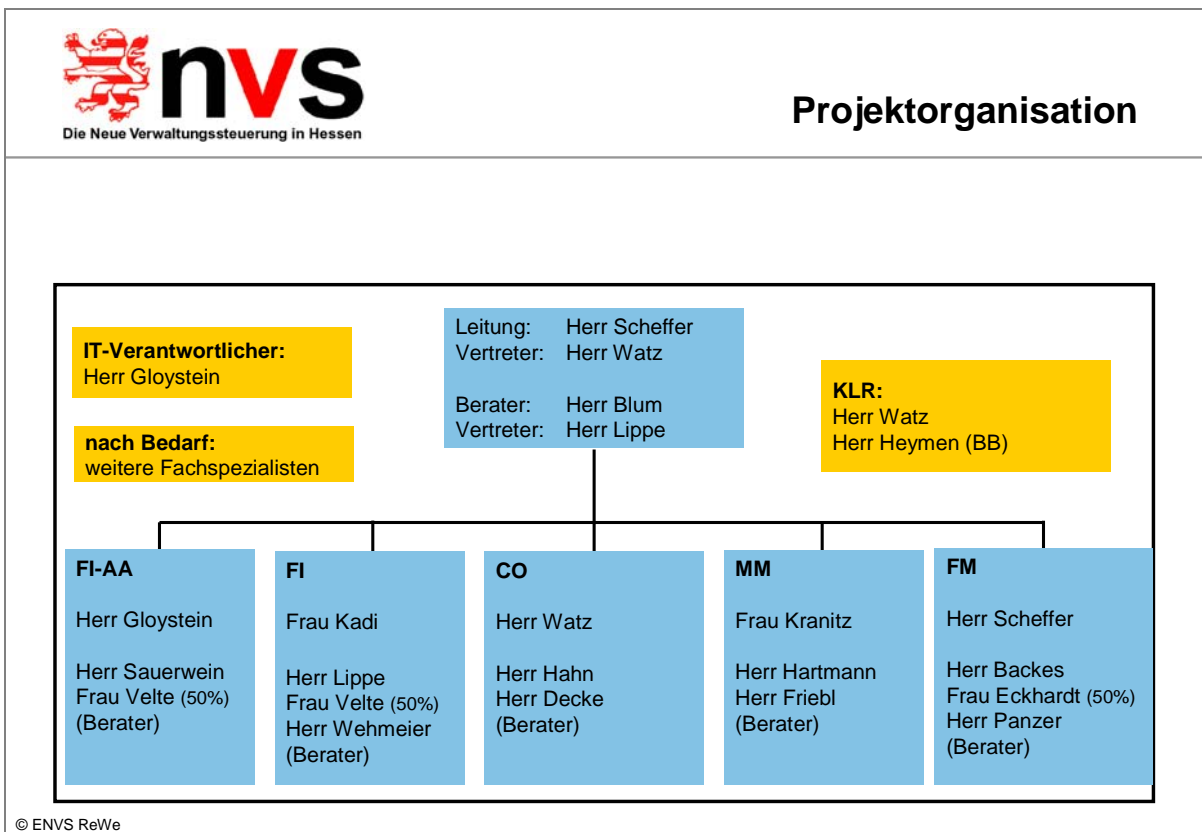
Aufgaben Koordination der Aktivitäten der Abteilungen, Fortschreibung des IT-Gesamtplans, Verteilung der Haushaltsmittel

Mitglieder	Dr. Frank Gloystein	FB Verwaltung
	Carsten Burgdorf	Zentralverwaltung
	Dr. Thomas Edling	FB Polizei
	Karl-Friedrich Emde	FB Verwaltung
	Nikolaos Kousaxidis	Zentralverwaltung
	Christian Mertins	FB Polizei
	Steffen Reichmann	FB Polizei
	Claus Rosendahl	FB Verwaltung
	Günther Scheffer	Zentralverwaltung
	Dr. Werner Steffen	FB Polizei

Projekt Neue Verwaltungssteuerung

Die Einführung der NVS wird gemeinsam von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VFH Wiesbaden und den Beraterinnen und Beratern des Umsetzungsprojektes durchgeführt.

Abbildung 8 Projektorganisation NVS



3.5 Beauftragte / besondere Funktionen

Personalrat

Erhard Erdmann (Vorsitzender)
Martina Freimuth (Stellvertretung)
Bodo Weitowitz
Dr. Trude Maier
Hans-Jürgen Brendel

Frauenbeauftragte

Birgit Körting
Martina Liebich-Frels (Stellvertretung)

Schwerbehindertenbeauftragter

Thomas Börner

Datenschutzbeauftragte

Renate Zentgraf

Aufbaustudien / postgraduale Studiengänge

Aufgabe Konzeptentwicklung, Koordination der Angebote

Fachbereich Polizei

Franz Joachim Eckert

Fachbereich Verwaltung

Öffentliches Management

Karl-Friedrich Emde (Abteilung Kassel)
Prof. Dr. Reese (Uni Kassel)
Dr. Jürgen Volz (Abteilung Frankfurt)

„Strukturen administrativen Handelns“

Dr. Helga Worm (Abteilung Darmstadt)

Fort- und Weiterbildung

Dr. Karin Metzler-Müller

Aufgabe Entwicklung und Zusammenstellung von Weiterbildungsangeboten für Fachhochschullehrkräfte, Erstellung eines halbjährlichen Programms

Qualitätsbeauftragte

Dr. Gabriele Schaa

Aufgabe Umsetzung des Qualitätskonzeptes an der VFH, Auswertung von Studierendenbefragungen im Rahmen der Evaluation, Mitarbeit (Federführung) in der Expertengruppe Evaluation im Benchmarking-Club der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst

IT Beauftragter FB Polizei

Dr. Werner Steffen

Aufgabe Web-Redakteur INTRAPOL und EXTRAPOL, Einführung POLAS und ComVor an der VFH

Beauftragte für nationale und internationale Beziehungen FB Polizei

Helga Häberle

Aufgabe Betreuung und Organisation von Auslandspraktika und Seminaren

4 Fachbereich Polizei

4.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte

Tabelle 24 Zentrale Koordinatoren für die Fächer – Fachbereich Polizei

Fachgebiet	Fach	Abkürzung	Name
Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaften	Einsatzlehre	EL	Burghard Koch
	Führungslehre	FüL	Burghard Koch
	Kriminalistik	Krim	Werner Arndt
	Kriminologie	Krilo	Werner Arndt
Rechtswissenschaft	Öffentliches Dienstrecht	öDR	Dr. Michael Bäuerle
	Polizei-/ Verwaltungsrecht	PolVR	Dr. Michael Bäuerle
	Staats- und Verfassungsrecht	StVR	Dr. Michael Bäuerle
	Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht	StR	Dr. Sabine Riemenschneider
	Strafprozessrecht	StPR	Dr. Sabine Riemenschneider
	Eingriffsrecht	ER	Dr. Franziska Helm-Busch
	Verkehrsrecht/Verkehrslehre	VR/VL	Hans-Peter Krings
Sozialwissenschaften, Kommunikation und Sport	Berufsethik	BerE	Peter-Paul Bartels
	Englisch oder andere Fremdsprache	Sprache	Heinz-Jürgen Thiele
	Informationstechnik	IT	Dr. Werner Steffen
	Techniken wissenschaftlichen Arbeitens	TWA	Hans Diederichs
	Politikwissenschaft	PolWi	Helga Häberle
	Psychologie	Psy	Hermann Groß
	Soziologie	Soz	Georg Brandt
	Sport	Sport	Gerhard Wittig
	Einsatztraining	PrE	Bernd Hillebrand
Ökonomie	Betriebswirtschaftslehre	BWL	Jürgen Watz

Tabelle 25 Hauptamtliche Lehrkräfte – Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaften

Amtsbezeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 24)	Abteilung ¹⁴
Prof.	Werner Abram	(0 69) 25 45-61 64	EL, FüL	F/M
KD	Werner Arndt	(0 69) 25 45-61 61	Krim, Krilo	F/M
KD	Manfred Beck	(06 11) 94 60-4 21	EL, FüL	W
POR	Geo Beringer	(0 69) 25 45-61 64	EL, FüL	F/M
POR	Udo Blaumann	(05 61) 48 06-4 16	EL, FüL	K
PD	Gerhard Bohnes	(05 61) 48 06-4 92	EL, FüL	K
KD	Jürgen Glaum	(06 41) 79 56-22	Krilo, Krim, BerE	G
KD	Werner Hendler	(0 69) 25 45-61 60	Krilo, Krim	F/M
PD	Harald Heuser	(06 11) 94 60-4 21	EL, FüL	W

¹⁴ Abteilungen:

W Wiesbaden

K Kassel

G Gießen

F Frankfurt am Main

M Frankfurt / Mühlheim

Amts-bezeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 24)	Abteilung ¹⁴
KD	Günter Armin Hochapfel	(05 61) 48 06-4 12	Krilo, Krim	K
POR	Bernhard Jäger	(06 41) 79 56-29	EL, Fül, VL/VR	G
KHK	Kaiser, Achim	(05 61) 48 06-4 57	Krim, Krilo	K
KD	Boto Kindermann	(05 61) 48 06-4 13	Krilo, Krim	K
PD	Burghard Koch	(06 11) 94 60-4 28	EL, Fül, BerE	F/M
KD	Kraft-Gunther Körber	(06 11) 94 60-4 22	Krilo, Krim, Fül	W
KD	Elke Matthäi	(06 11) 94 60-4 16	Krim, Krilo	W
KOR	Volkmar Mühl	(0 69) 25 45-61 64	Krim, Krilo	F/M
D	Karl-Heinz Reinstädt	(06 11) 94 95-7 00	Krim, Krilo	W
KOR	Bernd Paul	(06 41) 79 56-22	Krilo, Krim	G
KD	Gerhard Schmelz	(06 11) 94 60-4 00	Krilo, Krim	W
KOR	Rolf Seip	(0 69) 25 45-61 50	Krim, Krilo	F/M
KD	Rainer Struth	(06 41) 79 56-32	Krilo, Krim, BerE	G

Tabelle 26 Hauptamtliche Lehrkräfte – Rechtswissenschaft

Amts bez.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 24)	Abteilung
ROR	Jutta Bähr	(06 11) 94 60-4 22	StR, ER	W
Prof.	Dr. Michael Bäuerle	(06 41) 79 56-24	PoIVR, StVR, ER	G
EPHK	Hans-Jürgen Brendel	(05 61) 48 06-4 14	VL/VR, öDR	K
RD	Erhard Erdmann	(06 11) 94 60-4 23	öDR	W
Prof.	Dr. Wilfried Frohne	(05 61) 48 06-4 06	StVR, PoIR	K
RD	Wolfgang Große	(05 61) 48 06-4 06	StR, StPR	K
RR	Dr. Tanja Hartmann	(06 41) 79 56-27	StR, StPR, ER	G
Prof.	Dr. Franziska Helm-Busch	(0 69) 25 45-61 59	PoIVR, StVR, ER	F/M
PHK	Claudia Hoja	(06 11) 94 60-4 16	VR/VL	W
ROR	Sigrid Josephs	(05 61) 48 06-4 06	PoIVR, StVR	K
ROR	Dirk Kauß	(0 69) 25 45-61 64	StR, StPR	F/M
EPHK	Bernhard König	(0 69) 25 45-61 56	VR/VL	F/M
EPHK	Hans-Peter Krings	(06 11) 94 60-4 21	VR/VL, Sport	W
RD	Rainer Leggereit	(05 61) 48 06-4 10	PoIVR, StVR	K
Prof.	Dr. Eckhard Lenz	(05 61) 48 06-4 06	StR, StPR	K
Prof.	Dr. Martina Liebich-Frels	(0 61 08) 6 03-4 00	StR, StVR	F/M
Prof.	Dr. Wolfgang Mende	(06 11) 94 60-4 27	PoIVR	W
PD	Kurt Pfläging	(06 41) 79 56-21	VR/VL, BerE	G
Prof.	Dr. Sabine Riemenschneider	(06 11) 94 60-4 15	StR, StPR	W
EPHK	Axel Schmidt	(05 61) 48 06-4 15	VR/VL	K
RD	Wolfgang Schmidt-Nentwig	(06 11) 94 60-4 15	StR, StPR, StVR	W
Prof.	Dr. Reinhold Schnur	(0 69) 25 45-61 61	PoIVR, StVR	F/M
EPHK	Gerhard Starke	(0 69) 25 45-61 57	VR/VL, PoIVR	F/M
EPHK	Bodo Weitowitz	(05 61) 48 06-4 15	VR/VL	K
ROR	Ina Welker	(06 41) 79 56-29	PoIVR, ER	G
	Dr. Frank Wittgruber	(06 11) 94 60-4 27	PoIVR, ER	W

Tabelle 27 Hauptamtliche Lehrkräfte – Sozialwissenschaften, Kommunikation, Sport, Einsatztraining

Amts-bezeichn.	Name	Telefon dienstl.	Fächer (Abk. s. Tabelle 24)	Abtei-lung
ROR	Peter-Paul Bartels	(06 11) 94 60-4 09	PolWi, BerE	W
	Georg Brandt	(06 11) 94 60-4 25	Soz, PolWi, TwA, ET	W
StD	Hans Diederichs	(05 61) 48 06-4 10	PolWi, TwA, BerE	K
Prof.	Franz Joachim Eckert	(0 61 08) 6 03-4 02	Psy, Soz, ET	F/M
Prof.	Dr. Thomas Edling	(06 11) 94 60-4 22	IT	W
PHK	Herbert Frese	(05 61) 48 06-4 16	ET	K
EPHK	Hermann Friedrich	(0 61 08) 6 03-4 02	Sport, EL, ET	F/M
Prof.	Dr. Peter Friedrich	(06 11) 94 60-4 16	Psy, ET	W
RR	Hermann Groß	(0 69) 25 45-61 58	PolWi, Soz, Psy, ET	F/M
RR	Helga Häberle	(06 11) 94 60-4 01	PolWi, Soz	W
EPHK	Bernd Hillebrand	(06 11) 94 60-2 72	Sport, PrE, Psy	W
PR	Lorenz Krauß	(05 61) 48 06-4 14	Sport	K
	Clemens Lorei	(06 41) 79 56-30	Psy, ET	G
Prof.	Dr. Trude Mayer	(06 11) 94 60-4 25	Psy, Soz,	W
OstR	Hartwin Neumann	(05 61) 48 06-4 13	TwA, Psy	K
ROR	Susanna Nolden	(05 61) 48 06-4 11	Soz, Psy	K
RR	Dr. Steffen Reichmann	(05 61) 48 06-4 92	Info	K
OStR	Lothar Richter	(05 61) 48 06-4 16	Psy, BerE	K
Prof.	Dr. Hans Schneider	(06 41) 79 56-26	Soz, TwA, Krilo, PolWi	G
EPHK	Joachim Sobiech	(0 61 08) 6 03-3 57	Sport, ET	F/M
Prof.	Dr. Werner Steffen	(0 69) 25 45-61 59	Info	F/M/G
OstR	Heinz-Jürgen Thiele	(05 61) 48 06-4 13	Soz, Englisch, Psy	K
Prof.	Dr. Klaus Werner	(0 69) 25 45-61 58	PolWi, TWA, BerE	F/M
EPHK	Gerhard Wittig	(0 64 04) 9 23-3 82	Sport, ET	G
Fachkräfte für die Lehre in Einsatztraining				
POK	Breuer, Thomas	(05 61) 48 06-4 10	ET	K
POK	Fischer, Peter	(0 61 08) 6 03-3 58	ET	F/M
KK	Schmidt, Klaus	(06 11) 94 60-2 75	ET	W
POK	Stiegler, Gunnar	(0 64 04) 9 23-3 82	Sport , ET	G

Tabelle 28 Hauptamtliche Lehrkräfte – Ökonomie

Amts-bezeichn.	Name	Telefon dienstl.	Fächer (Abk. s. Tabelle 24)	Abtei-lung
RD	Dr. Stephan Braun	(06 11) 94 60-4 25	BWL	W

4.2 Prüfungsergebnisse

Prüfungsfächer

EL	Einsatzlehre
Krim (S)	Kriminalistik (Schutzpolizei)
Krim (K)	Kriminalistik (Kriminalpolizei)
Krilo	Kriminologie
PolVR	Polizei-/ Verwaltungsrecht
StR	Staats- und Verfassungsrecht
ER	Eingriffsrecht
VL/VR	Verkehrsrecht/Verkehrslehre

Tabelle 29 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2002/2003
Punktzahlen im Mittel

Abteilung	Gruppe	EL	Krim (S)	Krim (K)	VL/VR	Krilo	Pol-VR	StR	ER I	ER II	Mittelwert
Wiesbaden	1/00/06	6,63	11,54		8,95		8,68	8,50			8,86
	1/00/07	9,55	9,75	6,50	9,37	5,00	9,94	7,83			8,28
	1/01/01	8,36		10,21		8,43			9,86	8,43	9,06
	1/01/02	7,70	9,22		10,14				9,39	8,17	8,92
	1/01/03	7,05	9,79		10,32				6,74	7,37	8,25
	<i>Mittelwert</i>		7,86	10,08	8,36	9,70	6,72	9,31	8,17	8,66	7,99
Frankfurt	1/00/05	8,33	6,80	13,00	7,26	10,00	9,48	7,44			8,90
	1/01/03	8,45	9,50	9,10	7,66	9,90			8,59	7,81	8,72
	<i>Mittelwert</i>		8,39	8,15	11,05	7,46	9,95	9,48	7,44	8,59	7,81
Mühlheim	1/01/04	7,58	11,37		8,05				10,58	9,37	9,39
	1/01/05	6,36	8,14		8,07				10,07	5,79	7,69
	<i>Mittelwert</i>		6,97	9,76		8,06			10,33	7,58	8,54
Gießen	1/01/01	8,25	9,28	10,25	9,50	9,25			8,58	7,08	8,88
	<i>Mittelwert</i>		8,25	9,28	10,25	9,50	9,25		8,58	7,08	8,88
Kassel	1/00/04	7,75	8,62	6,87			9,08	8,91			8,25
	1/00/05	6,81	8,72		7,63		7,50	8,77			7,89
	1/01/01	6,89	9,00	9,00	8,65	10,00			9,22	9,44	8,89
	<i>Mittelwert</i>		7,15	8,78	7,94	8,14	10,00	8,29	8,84	9,22	9,44
Insgesamt	<i>Mittelwert</i>	7,67	9,31	9,28	8,69	8,76	8,94	8,29	9,13	7,93	8,61

Tabelle 30 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2002/2003
Punktzahlen im Mittel

Abteilung	Gruppen	Einsatzlehre	Kriminalistik (S)	Kriminalistik (K)	VR/VL	Kriminologie	Polizeirecht	Strafrecht etc.
Wiesbaden	1/02/01	8,88		8,92		9,63	8,83	6,92
	1/02/02	8,68	8,84		10,00		7,42	6,79
	1/02/03	9,68	7,53		10,37		9,11	9,11
	1/02/04	8,95	8,84		10,53		9,74	9,47
	1/02/05	8,13	9,19		10,94		11,00	8,63
	2/01/03	9,26	9,83		10,22		10,22	8,39
	2/01/04	8,57	8,57		10,35		8,39	7,83
	2/01/05	7,29	9,29		9,95		9,29	9,14
	2/01/06	7,25	10,96		10,00		6,04	6,13
	2/01/07	6,50	9,15		9,75		9,30	8,65
	2/01/08	7,48	10,22		9,61		11,17	7,48
	<i>Mittelwert</i>	8,24	9,24	8,92	10,17	9,63	9,14	8,05
Frankfurt	1/02/02	8,36	9,07	9,75	7,85	7,50	10,13	9,09
	2/01/01	7,79	7,62		8,70		8,20	8,00
	2/01/02	7,32	6,32		7,20		8,64	7,72
	2/01/03	6,70	8,00		5,30		8,90	7,55
	<i>Mittelwert</i>	7,54	7,75	9,75	7,26	7,50	8,97	8,09
Mühlheim	1/02/04	7,14	8,86		9,73		7,86	8,95
	1/02/05	9,05	8,62		8,67		7,86	8,52
	2/01/05	6,50	6,38		8,38		9,63	8,29
	<i>Mittelwert</i>	7,56	7,95		8,93		8,45	8,59
Gießen	1/02/01	7,62	8,29	11,00	9,71	9,00	9,76	6,24
	1/02/02	8,95	9,10		9,50		8,20	8,10
	2/01/02	7,88	8,21		7,50		7,54	6,21
	2/01/03	8,17	7,63		8,88		7,79	7,21
	<i>Mittelwert</i>	8,16	8,31	11,00	8,90	9,00	8,32	6,94
Kassel	1/02/01	7,17	7,93	9,70	9,93	9,30	6,96	9,38
	1/02/02	7,87	10,35		8,35		6,91	8,52
	1/02/03	8,29	7,75		9,42		7,71	7,92
	2/01/03	8,15	7,38		8,08		7,96	6,69
	2/01/04	7,04	9,08		7,54		7,19	8,27
	2/01/05	7,73	9,96		7,00		7,31	8,38
	<i>Mittelwert</i>	7,71	8,74	9,70	8,39	9,30	7,34	8,19
Insgesamt	<i>Mittelwert</i>	7,94	8,63	9,84	9,02	8,86	8,54	7,99

Tabelle 31 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2003
Punktzahlen im Mittel

Abteilung	Gruppe	EL	Krim (S)	Krim (K)	VL/VR	Krilo	Pol-VR	StR	ER I	ER II	Mittelwert
Wiesbaden	2/00/01	8,00	11,04		9,12		9,79	8,79			9,35
	2/00/02	7,88	9,88		10,04		9,28	9,40			9,30
	2/00/04	8,75	7,95		9,70		9,20	8,45			8,81
	2/01/01	9,05	10,50	10,80	10,40	10,70			8,45	8,70	9,80
	2/01/02	8,93	11,27		9,27				7,80	8,53	9,16
	Mittelwert	8,52	10,13	10,80	9,71	10,70	9,42	8,88	8,13	8,62	9,32
Frankfurt	2/00/01	8,12	8,45		6,45		10,70	11,75			9,09
	2/01/04	6,85	9,89	10,82	7,11	10,94			9,27	10,15	9,29
	Mittelwert	7,49	9,17	10,82	6,78	10,94	10,70	11,75	9,27	10,15	9,21
Mühlheim	2/00/03	7,38	8,72		8,16		10,22	9,44			8,78
	2/01/06	6,57	10,33		7,04				9,00	10,00	8,59
	Mittelwert	6,98	9,53		7,60				9,00	10,00	8,69
Gießen	2/00/01	8,66	8,33		8,04		9,80	10,14			8,99
	2/00/02	9,09	7,80		7,33		8,66	8,23			8,22
	2/01/01	8,35	8,76	9,17	9,18	8,83			9,09	8,39	8,82
	Mittelwert	8,70	8,30	9,17	8,18	8,83	9,23	9,19	9,09	8,39	8,70
Kassel	2/00/01	6,19	9,09		8,28		8,23	11,33			8,62
	2/00/02	9,09	8,09		7,14		7,38	10,47			8,43
	2/00/03	7,50	8,30		8,50		8,45	7,95			8,14
	2/00/04	6,31	8,21		8,63		8,42	8,47			8,01
	2/01/01	6,95	10,20	12,20	6,80	11,70			7,45	10,00	9,33
	2/01/02	6,89	9,00	9,00	8,65	10,00			9,22	9,44	8,89
	Mittelwert	7,16	8,82	10,60	8,00	10,85	8,12	9,56	8,34	9,72	8,63
Insgesamt	Mittelwert	7,81	9,21	10,40	8,32	10,43	9,10	9,49	8,61	9,32	8,87

Tabelle 32 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2003
Punktzahlen im Mittel

Abteilung	Gruppe	Einsatzlehre	Kriminologie (S)	Kriminologie (K)	VR/VL	Kriminologie	Polizei-recht	Straf-recht etc.	Mittelwert
Wiesbaden	1/02/06	7,04	7,72		8,86		8,45	7,81	7,98
	1/02/07	9,27	10,91		9,23		10,23	9,09	9,75
	1/02/08	7,61	9,22		9,96		9,48	7,39	8,73
	Mittelwert	7,97	9,28		9,35		9,39	8,10	8,82
Frankfurt	1/02/01	8,33	8,76		7,14		8,62	7,14	8,00
	2/02/04	7,91	8,21	10,33	7,89	5,67	9,50	9,00	8,36
	Mittelwert	8,12	8,49	10,33	7,52	5,67	9,06	8,07	8,21
Mühlheim	1/02/03	7,91	6,95		7,23		11,18	6,27	7,91
	1/02/06	6,63	8,75		3,88		9,44	6,19	6,98
	Mittelwert	7,27	7,85		5,56		10,31	6,23	7,44

Abteilung	Gruppe	Einsatzlehre	Kriminalistik (S)	Kriminalistik (K)	VR/VL	Kriminologie	Polizeirecht	Strafrecht etc.	Mittelwert
Gießen	1/02/03	7,48	7,91		6,17		9,26	6,35	7,43
	<i>Mittelwert</i>	7,48	7,91		6,17		9,26	6,35	7,43
Kassel	1/02/04	8,33	8,58		8,88		7,17	6,33	7,86
	1/02/05	7,27	9,10	10,00	6,81	6,00	8,05	5,36	7,51
	<i>Mittelwert</i>	7,80	8,84	10,00	7,85	6,00	7,61	5,85	7,66
Insgesamt	<i>Mittelwert</i>	7,78	8,61	10,17	7,61	5,84	9,14	7,09	8,05

Tabelle 33 Nicht bestandene Laufbahnprüfung

Abteilungen		Wintersemester 2002/2003		Sommersemester 2003		Gesamt
		Aufstieg	Laufbahn	Aufstieg	Laufbahn	
Frankfurt	Studierende insg.	30	19	27	23	99
	Nicht bestanden	3	2	2	1	8
Gießen	Studierende insg.	22	--	23	42	87
	Nicht bestanden	--	--	--	2	2
Kassel	Studierende insg.	22	42	35	81	180
	Nicht bestanden	--	2	--	3	5
Mühlheim	Studierende insg.	33	--	22	17	72
	Nicht bestanden	2	--	2	1	5
Wiesbaden	Studierende insg.	59	36	73	35	203
	Nicht bestanden	2	2	--	2	6
Gesamt	Studierende insg.	166	97	180	198	641
	Nicht bestanden	7	6	4	9	26

5 Fachbereich Verwaltung

5.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte

Tabelle 34 Fachkoordinatoren

Fachgebiet	Fach	Abkürzung	Name
Rechtswissenschaft (R)	Dienstrecht	DR	Hans Körting
	Kommunalrecht	KR	Lothar Mühl
	Privatrecht	PR	Dr. Karin Metzler-Müller
	Soziale Sicherung	SoSi	Kathrin Brinkmaier-Kaiser
	Sozialrecht (LVA)	SR	Stefan Hirsch
	Verwaltungsrecht	VR	Dr. Helga Worm
	Verwaltungsrecht (LVA)	VR/L	Jürgen Hartmann
	Staat und Verfassung (Recht)	S+V (R)	Dr. Christina Schlegel
Ökonomie (Ö)	Betriebswirtschaftslehre	BWL	Dr. Friedrich Bolay
	Öffentliche Finanzen	ÖF	Claus Rosendahl
	Volkswirtschaftslehre	VWL	Dr. Gerhard Graf
Sozialwissenschaften und Kommunikation (S)	Staat und Verfassung (Politologie)	S+V (P)	Dr. Christina Schlegel
	Arbeitsmethodik	AM	Reinald Bucerus
	Arbeitsmethodik (IT)	AM-IT	Dr. Frank Gloystein
	Soziologie und Psychologie	SP	Dr. Petra Hiller

Tabelle 35 Hauptamtliche Lehrkräfte – Rechtswissenschaft

Amtsbezeichnung	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abteilung ¹⁵
RD	Bernd Behnke	(0 60 51) 42 03 13	KR, S+V (R)	D
Prof.	Dr. Daniela Birkenfeld	(0 69) 25 45-61 16	KR	F
RD	Hartwig Boyan	(05 61) 20 98 40	VR, S+V (R)	K, F
RR	Kathrin Brinkmeier-Kaiser	(05 61) 20 98 40	SoSi, PR, DR	K
Prof.	Dr. Annette von Harbou	(06 41) 79 56-18	PR, S+V (R)	G
RD	Jürgen Hartmann	(0 69) 25 45-61 12	VR/L, SR	F, W
Prof.	Dr. Wolfgang Hecker	(0 69) 25 45-60 02	S+V, VR	F
ROR	Stefan Hirsch	(0 69) 25 45-61 13	SR, AM, AdA	F, W
ROR	Hans Körting	(06 41) 79 56-23	DR, AdA	G, D, F
RD	Wilfried Kreiter	(0 69) 25 45-61 12/3	VR	F
ROR	Jens Löcher	(0 69) 25 45-61 14	SoSi	F
Prof.	Dr. Karin Metzler-Müller	(0 69) 25 45-61 15	PR, DR, AdA	F
RD	Lothar Mühl	(05 61) 20 98 40	VR, KR	K
Prof.	Günther Prillwitz	(06 41) 79 56-23	VR, KR, S+V (P)	G
Prof.	Dr. Christina Schlegel	(06 11) 94 95-7 51	PR, S+V	W, F

¹⁵ Abteilung
W Wiesbaden
K Kassel
G Gießen
F Frankfurt
D Darmstadt

Amtsbe- zeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abtei- lung ¹⁵
RD	Manfred Schmidbauer	(06 11) 94 95-7 51	SoSi	W, G, D
Prof.	Dr. Helga Worm	(0 61 51) 42 03 13	VR, S+v (R), PR	D
	Renate Zentgraf	(0 69) 25 45-61 14	DR	F

Tabelle 36 Hauptamtliche Lehrkräfte – Ökonomie

Amts- bezeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 34, S. 34)	Abteilung
LRD	Horst Bach	(06 11) 94 95-7 51	ÖF	W, F
Prof.	Dr. Friedrich Bolay	(0 69) 25 45-61 18	BWL, S+v (P)	F
Prof.	Dr. Friedel Brückmann	(06 41) 79 56-18	BWL, VWL, ÖF	G
Prof.	Dr. Jürgen Distler	(06 11) 94 95-7 01	VWL	W, D, F
RR	Angelika Eimer	(0 69) 25 45-61 17	ÖF	F, G
Prof.	Dr. Ulrich Ehlers	(0 61 51) 42 03 13	BWL, AM	D, W
RD	Karl-Friedrich Emde	(05 61) 20 98 40	BWL, ÖF, AM-IT	K
Prof.	Dr. Gerhard Graf	(0 69) 25 45-61 14	VWL	F
Prof.	Dr. Richard Merker	(05 61) 20 98 40	BWL, VWL	K
RD	Claus Rosendahl	(0 61 51) 42 03 14	ÖF, KR	D
RD	Hartwig Schröder	(06 11) 94 95-7 51	BWL	W
Prof.	Dr. Jürgen Volz	(0 69) 25 45-61 19	BWL, ÖF	F
OAR	Jürgen Watz	(06 11) 94 95-7 20	BWL, ÖF	W

Tabelle 37 Hauptamtliche Lehrkräfte – Sozialwissenschaft und Kommunikation

Amts- bezeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer Fächer (Abk. s. Tabelle 34, S. 34))	Abteilung
RD	Reinald Bucerus	(0 69) 25 45-60 00	SP, AM, AdA	F, W, G
Prof.	Dr. Frank Gloystein	(06 11) 94 95-7 89	AM-IT	W, F
Prof.	Dr. Eva-Marie von Harrach	(0 69) 25 45-61 22	SP, AM, AdA	F
	Dr. Petra Hiller	(05 61) 20 98 40	SP, AM, AdA	K, F
Prof.	Dr. Hubert Kleinert	(06 41) 79 56-19	S+v (P)	G, W, F
Prof.	Dr. Ralf-Rainer Lavies	(0 61 51) 42 03 13	SP, AM, S+v (P)	D
Prof.	Dr. Karl-Heinz Mintken	(05 61) 20 98 40	SP, AM, AdA	K
Prof.	Dr. Gabriele Schaa	(06 11) 94 95-7 01	AM, SP	F

5.2 Prüfungsergebnisse

Tabelle 38 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Herbst 2002
Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR	KR	DR	VBL	ÖF	Gesamt n=16
Frankfurt							
1/01/1	16	8,44	6,49	10,53	6,52	9,83	8,27

Tabelle 39 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2002/2003¹⁶
Allgemeine Verwaltung – Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR n=32	S+V n=32	ÖF n=32	VBL n=32	SoSi* n=15	KR* n=30	G+V* n=11	DR* n=30	PR* n=26	WL* n=6
Frankfurt											
1/00/1	19	7,53	11,14	7,75	9,76	10,36	6,39	9,75	10,62	10,00	8,83
1/00/2	13	8,69	10,27	6,58	8,92	9,21	5,83	8,33	10,42	10,44	-
Mittelwert	-	8,01	10,79	7,28	9,42	9,74	6,04	9,11	10,53	10,13	8,83

Tabelle 40 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Frühjahr 2002
Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR	KR	DR	VBL	ÖF	Gesamt n=199
Darmstadt							
2/01/1	20	8,06	7,90	9,48	9,23	9,10	8,75
2/01/2	16	8,07	8,34	9,59	9,13	9,56	8,94
Mittelwert	-	8,06	8,10	9,53	9,18	9,31	8,83
Frankfurt							
2/01/1	22	7,31	7,48	7,14	7,45	8,18	7,51
2/01/2	20	9,18	7,92	6,78	7,32	8,76	7,99
2/01/3	21	7,73	7,98	8,32	9,03	7,43	8,10
Mittelwert	-	8,05	7,78	7,40	7,92	8,13	7,85
Gießen							
2/01/1	24	9,98	10,65	12,08	10,16	10,58	10,69
Kassel							
2/01/1	14	11,50	10,17	10,56	9,93	10,64	10,56
2/01/2	13	9,73	9,49	10,24	9,83	11,04	10,07
Mittelwert	-	10,65	9,84	10,41	9,88	10,83	10,32
Wiesbaden							
2/01/1	27	7,66	6,88	8,80	8,14	10,03	8,30

¹⁶ * bedeutet: Prüfungsfächer nach Wahl der Studierenden.

Tabelle 41 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2003 (allgemeine Verwaltung)
Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR n=171	S+V n=171	ÖF n=150	VBL n=150	SoSi* n=80	KR* n=116	G+V* n=51	DR* n=109	PR* n=81	WL* n=13
Darmstadt											
2/00/1	13	8,65	8,88	7,00	9,88	11,67	9,28	9,00	11,44	12,80	4,67
2/00/2	12	8,29	10,00	7,29	9,71	11,42	6,67	9,50	13,00	10,50	-
Mittelwert	25	8,48	9,42	7,14	9,80	11,58	7,79	9,25	12,26	11,46	4,67
Frankfurt											
2/00/1	23	7,46	9,22	7,15	10,20	-	6,22	10,86	10,51	11,85	13,5
2/00/2	17	8,77	11,20	6,85	10,51	10,93	6,63	11,75	10,25	10,81	7,00
2/00/3	17	8,34	11,35	7,15	9,88	12,17	7,77	10,44	10,55	10,85	9,17
Mittelwert	78	8,11	10,45	7,06	10,20	11,30	6,93	11,14	10,51	11,40	8,86
Gießen											
2/00/1	23	9,20	10,81	8,75	9,89	11,58	9,82	11,50	11,25	10,23	13,00
Kassel											
2/00/1	25	9,26	10,69	8,69	10,88	14,23	9,13	-	13,42	8,76	-
Wiesbaden											
2/00/1	20	7,16	11,80	9,35	9,32	13,18	7,94	12,17	11,62	11,38	6,50
Insgesamt											
2/00	171	8,40	10,55	7,96	10,08	12,64	8,15	11,26	11,55	10,59	8,35

Tabelle 42 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2003 (LVA)
Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	SR1 n=21	SR2 n=21	VR n=21	S+V n=21	DR* n=21	PR* n=19	G+V* n=2	ÖF* n=21	VBL* n=0
Frankfurt										
2/00/04	21	12,40	12,40	8,83	11,29	9,22	11,13	14,00	11,52	-

Tabelle 43 Zwischenprüfung

Jahrgang	Darmstadt	Frankfurt	Gießen	Kassel	Wiesbaden	Gesamt	LVA
1/01	-	8,27	-	-	-	8,27	-
2/01	8,83	7,85	10,69	10,32	8,30	8,89	7,85

Tabelle 44 Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung

Abteilung	Nicht bestanden		Nicht bestanden	
	1/00 n=32 Gesamt	2/00 n=191 Gesamt	1/01 n=17 Gesamt	2/01 n=202 Gesamt
Darmstadt	-	1 (3,0%)	-	1 (2,7%)
Frankfurt	2 (6,3%)	5 (5,8%)	4 (23,5%)	8 (9,3%)
Gießen	-	1 (4,2%)	-	-
Kassel	-	-	-	-
Wiesbaden	-	-	-	4 (13,3%)
Insgesamt	2 (6,3%)	7 (3,7%)	4 (23,5%)	13 (6,4%)

Tabelle 45 Fachnoten

Jahrgang	Darmstadt	Frankfurt	Gießen	Kassel	Wiesbaden	Gesamt	LVA
1/00	-	11,48	-	-	-	11,48	-
2/00	10,45	11,80	11,95	11,39	11,26	11,46	11,78

Tabelle 46 Leistungsnachweise¹⁷

Jahrgang	Darmstadt	Frankfurt	Gießen	Kassel	Wiesbaden	Gesamt	LVA
1/00	-	13,45	-	-	-	13,45	-
2/00	13,07	13,37	13,56	13,79	13,99	13,50	13,60

Tabelle 47 Laufbahnprüfung schriftlich

Jahrgang	Darmstadt	Frankfurt	Gießen	Kassel	Wiesbaden	Gesamt	LVA
1/00	-	9,40	-	-	-	9,40	-
2/00	9,40	9,43	10,15	10,69	10,13	9,84	11,01

Tabelle 48 Laufbahnprüfung mündlich

Jahrgang	Darmstadt	Frankfurt	Gießen	Kassel	Wiesbaden	Gesamt	LVA
1/00	-	9,51	-	-	-	9,51	-
2/00	11,52	11,49	12,23	11,50	11,91	11,67	10,86

Tabelle 49 Laufbahnprüfung insgesamt Fachbereich Verwaltung

Jahrgang	Darmstadt	Frankfurt	Gießen	Kassel	Wiesbaden	Gesamt	LVA
1/00	-	10,10	-	-	-	10,10	-
2/00	10,31	10,53	11,26	11,27	10,98	10,79	11,18

Tabelle 50 Ergänzungsprüfungen der Ausbildung der Ausbilder

Jahrgang	Prüfung im	Abteilung	Studierende insgesamt	AdA	Quote
1 / 00	März 2003	Frankfurt	32	21	67 %
2 / 00	September 2003	Frankfurt	78	60	62 %
		Darmstadt	27	13	48 %
		Gießen	23	20	87 %
		Kassel	25	25	100 %
		Wiesbaden	20	12	60 %
Im Durchschnitt					71 %

¹⁷ Seminare, Wahlpflichtfächer, ein Projekt:

Anhang

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1	Auswertungsprofil (Beispiel)	9
Abbildung 2	Zufriedenheit mit den Lehrveranstaltungen insgesamt	10
Abbildung 3	Verteilung der aus den lehrkraftbezogenen Bewertungsmerkmalen errechneten Mittelwerte (Item 4 bis 16)	12
Abbildung 4	Hauptamtlich und nebenamtlich Lehrende im Vergleich – alle Bewertungsaspekte	13
Abbildung 5	Entwicklung der Studierendenzahlen (1995 bis 2003)	14
Abbildung 6	Verhältnis von hautamtlich und nebenamtlich Lehrenden in den Abteilungen FB Verwaltung 2003 (zeitraumbezogen)	18
Abbildung 7	Projektorganisation NVS	25
Tabelle 1	Bewertungsaspekte alle Lehrende	11
Tabelle 2	Klima zwischen Lehrenden und Studierenden und innerhalb der Studiengruppe	12
Tabelle 3	Anzahl Studierende (Oktober 2003)	14
Tabelle 4	Studierende nach Geschlecht	14
Tabelle 5	Entwicklung der Studierendenzahlen	15
Tabelle 6	Studierende nach Ausbildungsbehörden und Status – FB Verwaltung (01.10.2003)	15
Tabelle 7	Studierende in Aufbaustudiengängen – Oktober 2003	15
Tabelle 8	Entwicklung des Personalbestands	16
Tabelle 9	Fachhochschullehrkräfte nach C und A-Besoldung (01.12.2003)	16
Tabelle 10	Frauen und Männer (01.12.2003)	16
Tabelle 11	Fachhochschullehrkräfte in den Abteilungen (01.12.2003)	16
Tabelle 12	Fachhochschullehrkräfte nach Besoldungsgruppen (01.12.2003)	17
Tabelle 13	Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet Fachbereich Polizei (01.12.2003)	17
Tabelle 14	Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet Fachbereich Verwaltung (01.12.2003)	17
Tabelle 15	Nebenamtlich eingesetzte Dozentinnen und Dozenten in den Abteilungen Wintersemester 2002/2003 und Sommersemester 2003	18
Tabelle 16	Lehraufträge in den Abteilungen Wintersemester 2002/2003 und Sommersemester 2003	18
Tabelle 17	Verwaltungspersonal der Abteilungen (01.12.2003)	19
Tabelle 18	Verwaltungspersonal der Zentralverwaltung (01.12.2003)	19
Tabelle 19	Deckungsgrad der Lehre (grundständiges Studium) durch hauptamtlich Lehrende (Dezember 2003)	19
Tabelle 20	Deckungsgrad der Lehre durch hauptamtliche Lehrkräfte FB Polizei bezogen auf Fächer (Dezember 2003)	20
Tabelle 21	Deckungsgrad der Lehre durch hauptamtliche Lehrkräfte FB Verwaltung bezogen auf Fächer (2 Jahre, jeweils im Dezember)	21
Tabelle 22	Deckungsgrad der Lehre durch hauptamtliche Lehrkräfte FB Verwaltung bezogen auf Fächer / Veranstaltungen und Abteilungen (Okt. 2002 bis Sept. 2003)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabelle 23	Personen in Ausschüssen und Arbeitsgruppen	23
Tabelle 24	Zentrale Koordinatoren für die Fächer – Fachbereich Polizei	27
Tabelle 25	Hauptamtliche Lehrkräfte – Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaften	27

Tabelle 26	Hauptamtliche Lehrkräfte – Rechtswissenschaft	28
Tabelle 27	Hauptamtliche Lehrkräfte – Sozialwissenschaften, Kommunikation, Sport, Einsatztraining	29
Tabelle 28	Hauptamtliche Lehrkräfte – Ökonomie	29
Tabelle 29	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2002/2003 Punktzahlen im Mittel	30
Tabelle 30	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2002/2003 Punktzahlen im Mittel	31
Tabelle 31	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2003 Punktzahlen im Mittel	32
Tabelle 32	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2003 Punktzahlen im Mittel	32
Tabelle 35	Nicht bestandene Laufbahnprüfung	33
Tabelle 36	Fachkoordinatoren	34
Tabelle 37	Hauptamtliche Lehrkräfte – Rechtswissenschaft	34
Tabelle 38	Hauptamtliche Lehrkräfte – Ökonomie	35
Tabelle 39	Hauptamtliche Lehrkräfte – Sozialwissenschaft und Kommunikation	35
Tabelle 40	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Herbst 2002 Punktzahlen im Mittel	36
Tabelle 41	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2002/2003 Allgemeine Verwaltung – Punktzahlen im Mittel	36
Tabelle 42	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Frühjahr 2002 Punktzahlen im Mittel	36
Tabelle 43	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2003 (allgemeine Verwaltung) Punktzahlen im Mittel	37
Tabelle 44	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2003 (LVA) Punktzahlen im Mittel	37
Tabelle 45	Zwischenprüfung	37
Tabelle 46	Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung	37
Tabelle 47	Fachnoten	38
Tabelle 48	Leistungsnachweise	38
Tabelle 49	Laufbahnprüfung schriftlich	38
Tabelle 50	Laufbahnprüfung mündlich	38
Tabelle 51	Laufbahnprüfung insgesamt Fachbereich Verwaltung	38
Tabelle 52	Ergänzungsprüfungen der Ausbildung der Ausbilder	38